

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

7 Gratisbeilagen: Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich). — Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Gaack in Elbing. Verantwortlicher Redacteur: George Spiger in Elbing.

Nr. 254.

Elbing, Sonnabend

29. Oktober 1892.

44. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den Gratisbeilagen werden für die Monate November und Dezember stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen 1,10 Mk. mit Botenlohn 1,30 „ bei allen Postanstalten 1,34 „

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Politische Tagesübersicht.

Pr. Stargard, 28. Oktober.

Zur Tabakbesteuerung kommt ein offiziöser Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“, welcher offenbar auf den Reichschatzsekretär Frhrn. v. Malbahr zurückzuführen ist, zu dem Schluss: „Obwohl die vorberathenden Erörterungen über anderweitige Gestaltungen der Tabaksteuer noch nicht zum Abschluß gelangt sein dürften und sich daher weder deren Ergebnis übersehen läßt, noch welche Umgestaltung daselbe etwa des Weiteren erfahren möchte, so glauben wir doch nicht fehlzugreifen in der Annahme, daß weder eine Werthbesteuerung, noch eine Fabriksteuer, noch endlich eine Kontingentierung des Tabakanbaues in Frage kommen werden, sondern nur eine Erhöhung des Zolles und der Inlandssteuer auf Tabak in solcher Weise vorgeschlagen werden dürfte, daß durch dieselbe das Auslandsprodukt höher als das inländische zur Deckung der aus der Tabakbesteuerung erforderlichen Mehreinnahmen herangezogen wird.“

Anschließend hieran, erwähnen wir, daß dieser Tage sich eine Verammlung der Bürgermeister sämtlicher Tabak bauenden pfälzischen Gemeinden in Speier für eine Zollerhöhung von 30 Mark auf den Doppelcentner Tabak und für Beibehaltung der jetzigen Steuer ausgesprochen hat. Dieser Beschluß ist vom Standpunkte der Tabakbauer sehr begründlich, denn dadurch erhalten sie vor dem ausländischen Tabak einen weiteren Vorprung von 30 Mark. Anders liegt aber die Sache einmal für die Kaufleute, die ausländische Tabake verarbeiten, denn eine so bedeutende Zollerhöhung wird nothwendig den Verbrauch ausländischen Tabaks bedeutend einschränken und große Berufskreise in empfindlichster Weise schädigen. Dann aber nicht weniger für die Raucher, denen es durchaus nicht einerlei ist, ob sie ausländischen oder pfälzischen Tabak bekommen.

Jeder Raucher, der gegen den „Pfälzer“ einen durch Erfahrung begründeten Abscheu hat, wird dieses Verlangen der biedereren Tabakpflanzler mit Grauen erfüllen. Wir gönnen den Pfälzer Tabakbauern ihr gutes Auskommen, aber wir meinen, daß sie schon bisher gegen ausländische Tabake in genügender Weise geschützt sind. Ihnen ein Monopol auf die Tabakerzeugung zu geben, dagegen sträubt sich nicht bloß das Gerechtigkeitsgefühl, sondern auch der gute Geschmack.

Zu sensationellen Enthüllungen über die neue Militärvorlage suchen sich die englischen Blätter zu überbieten. Namentlich meldet der römische Berichterstatter der „Daily News“, daß seit einigen Tagen ein lebhafter Meinungsaustrausch über die Militärvorlage zwischen dem Vatikan und dem Centrum stattfinde und daß der Vatikan geneigt scheine, dem Centrum zu gestatten, Caprivi zu unterstützen, während der Reichskanzler angeblich geneigt sei, als Entgelt dem Centrum einen Vertreter im Kabinete als Unterstaatssekretär zu gewähren. — Diese Enthüllung beruht offenbar auf Kombinationen, welche von einer recht geringen Kenntniß der Verhältnisse in Deutschland zeugen. Es hieß schon früher, daß zur Gewinnung des Centrum für die Militärvorlage daran gedacht sei, Freiherrn v. Huene zum Reichschatzsekretär zu machen. Dieser Gedanke wurde aber sofort von der Centrumpresse zurückgewiesen. Um so weniger wahrscheinlich ist es, daß das Centrum nun um der Konzeption eines Unterstaatssekretärs willen seine Stellung verändert.

Ueber die **Handelsflotte der Welt** im Jahre 1892 lesen wir in der „Weser-Ztg.“:

„Das Rhedereigeschäft liegt wieder einmal tief darnieder. Namentlich gilt das von der Privatrhederei, denn die festen Linien und vollends die Post- und Passagierdampferlinien haben besondere Ursachen für ihre geschäftlichen Erfolge oder Mißerfolge. Die Gelden der Privatrhederei treten vor Allem in England hervor, wo eine enorme Anzahl von Handelsschiffen, namentlich von Dampfern für die gewöhnliche Frachtfahrt, unbemannt im Hafen auf bessere Zeiten wartet. Auch bei uns sind ja stillliegende Schiffe keine ungewohnte Erscheinung mehr. Unmöglich kann man

aber auch den Nothstand der Rhederei überraschend nennen. Wir haben an dieser Stelle wiederholt nachgewiesen, welche Zunahme die für den Welthandel verfügbare Flotte genommen hat, nachdem um die Mitte der achtziger Jahre in Folge der schlechten Geschäftslage endlich eine Abnahme des Bauens eingetreten war und die Handelsflotten der Hauptschiffahrtländer verringert hatte. Wir haben nachgewiesen, wie eine kurze Zeit glänzender Geschäfte zu Ende der achtziger Jahre den Schiffsbau zu so großer Thätigkeit angespornt hat, daß nach den offiziellen Nachweisen der Staaten die Handelsflotte größer werden mußte als je zuvor.

Durchaus selbstständig in der Aufmachung seines Zahlenmaterials geht das Schiffsklassifikationsinstitut „Bureau Veritas“ vor. Im einzelnen weichen seine Zahlen von den offiziellen ab, der große allgemeine Zug der Dinge stellt sich in ihnen jedoch ebenso dar, wie nach jenen Daten. Ueberdies giebt es eine Uebersicht über die europäisch gebauten Schiffe aller Länder der Welt, die nach jenem Material gar nicht zu beschaffen ist. Eben jetzt liegt der neue Band des Registers vor.

Zunächst heben wir hervor, daß seit dem Bande vom Herbst vorigen Jahres die Dampferflotte der Welt wieder um 354,269 Reg.-To. Netts zugenommen hat, während die Seglerflotte seitdem um 134,160 Reg.-To. kleiner geworden ist. Da die Dampferflotte die Transportfähigkeit von 3 Segelschiffstommen hat, so ist die Transportfähigkeit der ganzen Handelsflotte wiederum kolossal gewachsen, und zwar, ohne daß eine außerordentliche Güterbewegung in Aussicht stünde, wie im vorigen Winter aus Anlaß der schlechten Ernten Europas.

In den letzten sieben Jahren hatte die Handelsflotte der Welt folgenden Umfang:

	Dampfer	Segler
Mitte 1886	6,817,000 To. Netto	12,571,000 To.
„ 1888	7,251,000 „	11,636,000 „
„ 1889	7,748,000 „	11,081,000 „
„ 1890	8,286,000 „	10,540,000 „
„ 1891	8,872,000 „	10,217,000 „
„ 1892	9,226,000 „	10,093,000 „

In diesem Zeitraum von sechs Jahren hat sich also die Dampferflotte um 2,407,000 Reg.-To. oder um nahezu ein Drittel vermehrt. Die Segelschiffe haben um 2,478,000 Reg.-To. abgenommen, also um noch etwas mehr als jene Zahl, allein, da die Transportfähigkeit der Dampferflotte so viel größer ist, so bedeutet diese Abnahme nur den dritten Theil jener Zunahme. Seit 6 Jahren ist die Transportfähigkeit der Handelsflotte der Welt also um etwa 22 pCt. größer geworden. Immerhin ist das Tempo der Zunahme langsamer geworden.

Ist dem entsprechend auch das Transportbedürfniß gestiegen? Die niedrigen Frachten in der ganzen Welt geben die Antwort auf diese Frage.

Was nun die Zunahme der Dampferflotte seit einem Jahre im Einzelnen angeht, so fällt sie zum allergrößten Theil auf Großbritannien, das mehr als 60 pCt. aller Dampfer der Welt besitzt. Seine Dampferflotte isteg von 5,370,000 To. auf 5,606,000 To., also um 236,000 To. Seit 1889 hat Deutschland Frankreich überflügelt, so daß es unmittelbar nach Großbritannien erscheint. Diesmal hat seine Flotte aber nur von 762,000 To. auf 773,000 To., also um 11,000 To. zugenommen. Die französische hat sogar um 23,000 To. abgenommen und beträgt nur noch 477,000 To. Dann erst kommt die amerikanische, die 10,000 To. zugenommen hat, mit 427,000, die spanische mit 286,000 To.

Während einer Reihe von Jahren ging England am entschlossensten mit der Abtöbung seiner Segelschiffslotte vor; es ersetzte sie durch Dampfer. Es reduzirte seinen Bestand in den 5 Jahren von Mitte 1886 bis Mitte 1891 von 4,654,060 auf 3,563,000 To. Jetzt ist darin ein Stillstand, sogar wieder eine kleine Zunahme eingetreten. Es werden wieder 3,602,000 To. gezählt. — Dagegen haben die Vereinigten Staaten ihre Seglerflotte weiter verringert: von 1,519,000 auf 1,466,000 To. Auch Norwegen hat, nachdem es lange Zeit Schiffe über Schiffe verkauft hat, zum ersten Mal getoppet; es reduzirte seine Seglerflotte allerdings nur um eine Kleinigkeit: von 1,393,000 To. auf 1,390,000 To. — Deutschland erscheint an vierter Stelle und zwar mit einer Zunahme, nämlich von 654,000 auf 676,000 To. Dann folgen Italien mit 560,000, Rußland mit 461,000 u. s. w.

Die Liste der verlorenen Schiffe ist namentlich für Segler auffallend größer als in den früheren Jahren:

	Dampfer	Segler
1889	149,000 To. Netto	428,000 To.
1890	184,000 „	350,000 „
1891	171,000 „	477,000 „
1892	183,000 „	634,000 „

Für den ferneren Gang der Geschäfte ist vor allen Dingen die Bauthätigkeit in England entscheidend. Die dortigen großen Werften sind in erster Linie an dem Nothstand schuld. Sie haben einmal ihre großen Anstalten und können sie ohne Schaden nicht unbeschäftigt lassen. Wenn nun die Aufträge aus eigentlich sachmännischen Rhedereikreisen ausbleiben, so wird oft alles Mögliche angeboten, um fremde Kapitalisten heranzuziehen; Schiffsmaler und Korrespondenten thun auch ihr Möglichstes, und so wird denn immer und immer wieder das Kapital

für einen Dampfer aufgebracht; oft genug muß er dann im Hafen liegen, aber zur Verhinderung des geschäftlichen Aufschwungs trägt er das Seinige bei. Wir erinnern nur daran, daß in Großbritannien 1886 473,000 To. Schiffe gebaut wurden, in den 3 Jahren 1888 bis 1890 1,332,000 To., 1,262,000 To., 1,272,000 Tonnen.“

Inland.

* **Berlin, 27. Okt.** Der Kaiser hat am Donnerstag den Rector der Berliner Universität Professor Birchow in Audienz empfangen. Nachdem er an dem Festdiner zu Ehren des Prinzen Friedrich Carl theilgenommen, reiste er zur Theilnahme an den großen Jagden nach Liebenberg.

— Der Reichstag ist zum 22. November einberufen worden.

— In der Donnerstagsitzung des Bundesraths wurde vor Eintritt in die Tagesordnung durch den Staatssekretär v. Böttcher die trotz der beschlossenen Geheimhaltung erfolgte Veröffentlichung der Militärvorlage zur Sprache gebracht und mitgetheilt, daß von Amtswegen strenge Untersuchung deswegen beschlossen und bereits eingeleitet sei. Durch den Reichskanzler Graf von Caprivi ist ferner angeordnet worden, daß fortan sämtliche Drucksachen des Bundesraths, auch die Tagesordnungen, als geheim zu behandeln sind.

— Der Colonialrath hielt Mittwoch Nachmittags seine dritte Sitzung ab und trat, nachdem Domherr Heßers im Auftrage des Ausschusses für den ostafrikanischen Etat Bericht erstattet hatte, in die Spezialdiskussion über diesen Etat ein. Im Wesentlichen hat derselbe sich mit der Aufstellung des Verwaltungsetats einverstanden erklärt und nur den Wunsch angeknüpft, daß die Kosten der Zollverwaltung thünlichst vermindert würden. Außerdem empfiehlt er in einer Resolution angesichts der Ereignisse des letzten Jahres eine entsprechende Vermehrung der Schutztruppen und die stärkere Ausbreitung wirtschaftlicher Anlagen. Nach Beratung der Münz-Verordnung für Deutsch-Ostafrika, welche das Verbot der Einfuhr der fremden Kupferpesos ausspricht, wurde diese Vorlage mit unwesentlichen Änderungen angenommen, dagegen die Anfrage der Colonialverwaltung, ob die ostafrikanischen Maße und Gewichte durch das deutsche Maas- und Gewichtssystem ersetzt werden sollen, ablehnend beantwortet. Die nächste Plenarsitzung wird Donnerstag Nachmittags stattfinden. Donnerstag Vormittag wird der Ausschuss für den südwestafrikanischen Etat zusammentreten.

— Der Colonialrath hat folgende Resolution angenommen: 1) In Erwägung, daß nach den Erfahrungen die Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika nicht ausreichend erscheint, um wichtige bedrohte Karawanenwege hinreichend zu sichern und gefährdete Vorkosten der deutschen Interessensphäre genug stark zu besetzen, hält der Colonialrath es für nothwendig, die Schutztruppe entsprechend zu vermehren und demgemäß den Reichszuschuß zu erhöhen. Zugleich spricht der Colonialrath aus, daß es nicht seine Absicht ist, durch die Vergrößerung der Schutztruppe die kriegerischen Actionen zu vermehren, sondern, daß er damit erstrebt, die friedlichen Beziehungen zu den eingeborenen Hauptlingen zu entwickeln, dadurch den deutschen Einfluß und das Wirtschaftsleben zu fördern. Der Colonialrath empfiehlt besonders von diesen Gesichtspunkten aus organisatorische Maßnahmen zum Zwecke der Verbreitung der für den Colonialdienst bestimmten Offiziere, Beamten und Mannschaften. 2) Der Colonialrath ist der Meinung, daß die fortschreitende Entwicklung des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes die Aufwendung größerer Mittel für Culturarbeiten, Wegebauten, Telegraphenanlagen, Hafenanlagen u. s. w. erfordert; insbesondere erscheint es wünschenswert, Vorarbeiten zur Anlage einer Eisenbahn in der Richtung auf Nywopwa in Angriff zu nehmen. — Ferner hat der Colonialrath in einer Resolution den Wunsch an die Regierung gerichtet, die durch das Abkommen mit Frankreich im Jahre 1885 bestimmte Grenze zwischen der deutschen und französischen Interessensphäre im Hinterlande von Kamerun bis zum Tschadsee gegen Uebergriffe zu schützen und im übrigen dafür Sorge zu tragen, daß auch von Westen her die Ausdehnung nach dem südwestlichen Theil des Tschadsees gesichert bleibt.

— Den Kompetenzkonflikt hat kürzlich der Fürstbischof von Breslau zu erheben und damit behördliche Rechte auszuüben gesucht. Es handelte sich um eine Untersuchung gegen einen katholischen Pfarrer, welcher sich einer Uebertretung in Ausübung seines geistlichen Amtes schuldig gemacht haben sollte. Der Bischof hielt eine strafrechtliche Ahndung nicht für zulässig und erhob den Konflikt, und das Gericht, bei dem die Sache schwebte, erkannte dahin, daß der Konflikt gerechtfertigt sei, und stellte das Verfahren ein. Nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen sieht, wenn gegen einen unmittelbaren oder mittelbaren Staatsbeamten wegen einer in Ausübung seines Amtes vorgenommenen Handlung eine gleichzeitige Verurteilung im Wege des Zivil- oder Strafprocesses eingeleitet ist, der vorgelegten Provinzial- oder Zentralbehörde, falls sie glaubt, daß ihm eine Uebertretung seiner Amtsbefugnisse nicht zur Last fällt,

das Recht zu, den Konflikt zu erheben. Geistliche gehören aber in Preußen im Allgemeinen weder zu den unmittelbaren oder mittelbaren Staatsbeamten; nur dann, wenn ihnen staatliche Funktionen, z. B. die Schulaufsicht übertragen worden ist, können sie als Staatsbeamte betrachtet werden. In Uebereinstimmung damit erklärte das Oberlandesgericht in Breslau den Konflikt nicht für zulässig, und auch das Oberverwaltungsgericht entschied in demselben Sinne, so daß das Verfahren gegen den Pfarrer seinen Fortgang zu nehmen hat. Das Oberverwaltungsgericht erkannte aber auch ausdrücklich dahin, daß der Fürstbischof formell gar nicht berechtigt sei, den Konflikt zu erheben, weil ihm die Eigenschaft einer Staatsbehörde nicht beizumehne.

— Heute wird sich die zusammengetretene, durch hervorragende Landwirthe verstärkte Technische Deputation für das Veterinärwesen nicht nur mit der Maul- und Klauenseuche, sondern auch mit der Lungenseuche und dem Rothlauf beschäftigen. Die der Deputation vom Minister für Landwirtschaft betreffs der Impfung gegen die Lungenseuche vorgelegten Fragen betragen: 1) Ist die von beamteten Thierärzten geleitete Impfung als ein geeignetes Mittel zur Bekämpfung der Lungenseuche zu erachten? 2) Empfiehlt es sich, durch eine Abänderung des Reichs-seuchengesetzes der Landesregierung die Ermächtigung zu ertheilen, einen Impfwang für Viehbestände einzuführen, welche der Ansteckungsgefahr ausgesetzt sind? Bejahenden Falles, mit welchen Einschränkungen? 3) Sind die Verluste in Folge der Zwangsimpfung zu entschädigen? In welchem Umfang sind Entschädigungen zu gewähren? 4) Müssen getimpfte Viehbestände den geltenden Vorschriften über die Tilgung der Lungenseuche unterworfen werden bzw. bleiben, oder genügen für dieselben mildere Vorschriften, um eine Verhinderung der Seuche zu verhüten? — Hinsichtlich der Bekämpfung der Rothlaufseuche u. der Schweine sollen folgende Fragen in Erwägung genommen werden: 1) Empfiehlt es sich, die Unterdrückung der unter der Bezeichnung Rothlauf zusammengefaßten Schweineseuchen durch veterinärpolizeiliche Maßregeln anzustreben und zu dem Zwecke die entsprechende Anzeigepflicht gesetzlich einzuführen? 2) Bejahenden Falles, ist eine Entschädigungspflicht für die Verluste an Rothlauf gesetzlich zu begründen? und in welchem Umfang? Nur für auf polizeiliche Anordnung getödtete oder auch für nach erstatteter Anzeige gefallene Schweine? Wie ist der Werth der getödteten und der gefallenen Thiere zu ermitteln? und welcher Theil des ermittelten Wertes soll entschädigt werden? 3) Nach welchem Vertheilungsmassstabe sollen die Entschädigungsbeträge von den Schweinebesitzern aufgebracht werden? Nach der Zahl der vorhandenen Schweine ohne Unterschied des Alters? Wann soll die Feststellung der betragsschuldigen Schweinezahl erfolgen? 4) Sind Zwangsverbände der Schweinebesitzer behufs der Aufbringung der Entschädigung zu bilden? und sollen diese Verbände, Kreise, Regierungsbezirke oder Provinzen umfassen?

— Die Betriebsergebnisse der preussischen Eisenbahnen betragen im Monat September bei einer Betriebslänge von 25,425,74 Kilometer (343,66 mehr als im Vorjahr) 73,323,860 Mark, das ist 6,641,798 Mark weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis Ende September betrug die Verkehrseinnahme 441,659,301 Mark oder weniger gegen das Vorjahr 10,663,539 Mark, und zwar ergaben sich pro Kilometer 17,463 Mark (— 664). Der Personen- und Gepäckverkehr war an der Einnahme betheiligt mit 137,884,571 Mark (— 2,641,276), der Güterverkehr mit 303,814,730 Mark (— 8,022,263).

Ausland.

Oesterreich-Ungarn, Prag, 27. Okt. Bei den Prager Gemeinderathswahlen, welche am Mittwoch stattfanden, gewannen die Jung-tschechen vier neue Sitze, so daß der Stadtrath nunmehr aus 30 Jungtschechen und 56 Altschechen besteht. 2 Sitzwahlen sind erforderlich. — Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses wurden vor der Redaktion des jungtschechischen „Morodni Visty“ und der Wohnung des Jungtschechen Herold Ovationen dargestellt; in dem Expeditionsbüro des alttschechischen „Hlas Moroda“ wurden die Thürschellen eingeschlagen: die Polizei zerstreute die Anfallungen.

Peft, 26. Okt. In der heutigen Sitzung des Staatshaushalts-Ausschusses des Abgeordneten-Hauses brachten die oppositionellen Mitglieder die Kirchenpolitik zur Sprache. Kultusminister Graf Casy erwiderte, er sei zu seinem Bedauern nicht in der Lage, auf alle an ihn gerichteten Anfragen zu antworten, so viel könne er versichern, daß von dem, was er in Betreff dieser Angelegenheit erklärt habe, nichts zurückgenommen wird; namentlich könne er bestimmt sagen, daß die Gesetzentwürfe über die Gleichberechtigung der jüdischen Confession und die allgemeine Religionsfreiheit ehestens eingereicht werden. Es könne nicht verlangt werden, daß zwischen den Kabinettsmitgliedern überbrückbare Meinungsverschiedenheiten beständen; auf alle Fälle würde die Regierung gelegentlich der Beratung des Staatshaushaltes im Hause bereits ihre gesammte Kirchenpolitik der Beurtheilung des

Fällen, in welchem es auf möglichste Bekämpfung der Weiterverbreitung der Cholera ankommt, für einzelne Orte und Bezirke anzuordnen.

[Gesundene Gegenstände.] In Kahlberg sind im Laufe dieses Sommers folgende Gegenstände gefunden worden: 1 Spazierstock, 1 Gummiball im Netz, 1 braunsammete Arbeitsstunde, 2 Paar Damenhandschuhe und verschiedene Taschentücher. Die Eigentümer können diese Sachen bis zum 30. November im Hause Sonnenstraße Nr. 7B. in Empfang nehmen.

[Zur Vorrichtung bei der Verwendung von Eis] mahnt die durch Untersuchungen im Kaiserlichen Gesundheitsamt bewirkte Feststellung, daß zu wirtschaftlichen Zwecken in den Handel kommendes Eis selbst bei gutem Aussehen in ihrer Entwicklungsfähigkeit nicht veränderte gesundheitsgefährliche Kleinstwesen enthalten hat. Es ist dadurch wahrscheinlich geworden, daß die häufiger beobachteten Krankheiten nach dem Genuß von Getränken, welche durch Einwerfen von Eisstückchen gekühlt wurden, weniger durch die Kälte des Getränks, als durch die im Eis vorhandenen Krankheitserreger verursacht worden sind. Derselben Nachtheil können durch feste Nahrungsmittel, z. B. Butter, welche durch Liegen auf solchem Eis gekühlt wurden, entstehen. Vor dem Genuß von Getränken und anderen Nahrungsmitteln, welche in der vorerwähnten Weise mit Eis gekühlt sind und in Folge dessen gesundheitsgefährlich sein können, wird deshalb gewarnt.

[Neue Käseerei.] In Bomehrendorf soll eine neue Käseerei gegründet werden. Die Besitzer hoffen dadurch eine bessere Verwertung ihrer Milch zu erzielen.

[Unter dem Verdacht], einen Meineid geleistet zu haben, wurde gestern Abend der hier in der Reichsnamstraße wohnhafte Arbeiter Barthel K. auf Anordnung des königlichen Landgerichts hieselbst verhaftet.

Strafammer zu Elbing.

Sitzung vom 27. Oktober. (Schluß.)
Wegen fahrlässiger Brandstiftung wird die Arbeiterfrau Louise Müller aus Christburg mit 12 Mark Geldstrafe ev. 3 Tagen Gefängniß bestraft. — Das Dienstmädchen Wilhelmine Borchert, z. B. in Elbing, ist angeklagt, ihrer Dienstherrschaft, dem Barbier Reinke, in drei Fällen Geld im Betrage von über 30 Mark entwendet zu haben. Sie wird für schuldig befunden und wegen eines schweren und zwei einfacher Diebstähle zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt, auch sofortige Verhaftung beschlossen. — Die Gebrüder Friedrich und Jacob Marschewski sind angeklagt, am 4. September zu Schönwiese andere Personen gemeinschaftlich, und zwar Jacob M. mittelst eines Messers, in einer Weise gemißhandelt zu haben, welche das Leben gefährdete. Die Angeklagten werden der That überführt und Friedrich M., bereits wegen Körperverletzung mit 2 Jahren Gefängniß vorbestraft, zu 1 Jahr 4 Monaten und Jacob M. zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängniß sowie 3 Wochen Haft verurtheilt. Letztere Strafe ist durch die Untersuchungshaft verübt. — Ein Jahr Zuchthaus erhält der heimathlose Arbeiter Joseph Hansen, bereits 5 Mal wegen Diebstahl vorbestraft, weil er in der Nacht zum 19. August einem anderen Arbeiter 4 Mk. Geld und eine Schnapsflasche gestohlen hat. Auch wird auf 1 Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. — Der Maurergeselle Otto Bonborn und Arbeiter Franz Korth, beide wegen Körperverletzung vielfach vorbestraft, werden überführt, ohne jede Veranlassung am 15. September gemeinschaftlich, nachdem Beide vor kurzer Zeit eine mehrtägige Gefängnißstrafe wegen Körperverletzung erlitten hatten, einen Andern, und zwar Bonborn mittelst eines Messers, Korth mittelst Kugelfloss, gemißhandelt zu haben. Bonborn wird mit 4 Jahren, Korth mit 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß bestraft, ferner auf Einziehung des Messers und des Kugelflosses erkannt. — Ebenfalls wegen einer Messerstecherei, begangen am 16. Juli zu Tiegenshof, wird der heimathlose Arbeiter Franz Anton Siller zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Auf dem Wege von Fichtelst nach Moosbruch bedrohte und mißhandelte der bisher nicht bestrafte Arbeiter August Rumanen seinen eigenen Bruder mit einem Messer. Trotzdem der verletzte Bruder seinen Strafantrag zurückgezogen hatte, jede Auslage heute verweigerte und um die zulässig niedrigste Strafe für ihn bat, erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate und 1 Woche Gefängniß und wegen einer Uebertretung zu 2 Wochen Haft. Letztere Strafe ist durch die Untersuchungshaft verübt.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Ein sehr anschauliches Bild der Wirkung der Abzahlungsgeschäfte entrollt uns der Essay von Paul Dehn „Auf Abzahlung“, welchen wir im zweiten Heft des neuen Jahrgangs der Zeitschrift für das Deutsche Haus vom Fels zum Meer, herausgegeben von W. Spemann, Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig, finden. Ebenso darf der zweite große Aufsatz dieses Heftes, der Artikel „Zur Jubelfeier der Entdeckung Amerikas“ von Sophus Ruge Anspruch auf besondere Beachtung machen, da er, gestützt auf historische Forschungen, ein Charakterbild des Columbus darstellt, das von dem landläufigen vollständig abweicht. Sehr zeitgemäß scheint uns auch der Artikel „Die alte und die neue Schule“ (Schulreform) von Jürgen Bona Meyer. Diese Zeitschrift bestrebt sich aktuell im edleren Sinne dieses Wortes zu sein; das beweist uns auch noch der Essay „An den Ufern des Ganges“ von Hugo Böller, bekanntlich die Urbrutstätte der Cholera. Von den Illustrationen dieses Heftes fallen uns besonders auf die prächtigen „Straßen- und Gassenbilder der alten Hansestadt Danzig“ und die selbst am anmuthendsten Bildern von den „Gangesufern“; erheiternd wirken die frischen flotten Bilder eines „Cannstatter Volksfestes“. Die beiden Romane „Kosja Braut“ und „Die Jagd nach dem Glück“ beginnen in hohem Grade anziehend zu werden. Wie man sieht, vereint dies Heft so viel des Eigenartigen, Anregenden und Interessanten in Wort und Bild, daß wir diesem neuen Jahrgang der beliebten Zeitschrift mit den besten Erwartungen entgegensehen dürfen.

Bermischtes.

*** Das Attentat von Koscielo.** Im Zusammenhang mit dem Raubmordverbrechen, der am 8. April gegen den Prälaten von Pominiski zu Koscielo bei Znowyawl stattfand, war bekanntlich der Löpfer Stanislaus Sczypanski in Berlin unter Anklage gestellt worden, weil er es unterlassen hatte, von dem geplanten Verbrechen, das zu seiner Kenntniß gelangt war, rechtzeitig Anzeige zu machen. Sczypanski behauptet, daß er wirklich auf dem Polizei-Bureau gewesen sei. Da aber kein Beamter anwesend war,

der ihn zu Protokoll nehmen konnte, habe man ihn aufgefordert, im Laufe des Nachmittags wiederzukommen. Inzwischen habe er jedoch mit mehreren Personen gesprochen, die ihn sämmtlich ausgelacht hätten, daß er der Geschichte Glauben schenke; man habe sich wahrscheinlich einen Spaß mit ihm machen wollen. Zu dieser Ansicht sei er denn auch gelangt und deshalb nicht wieder zur Polizei gegangen. — In einer am Dienstag abgehaltenen Strafkammer-Verhandlung gelangte der Gerichtshof auf Grund der Beweisaufnahme zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte die Mittheilung von dem geplanten Verbrechen nicht für Ernst genommen habe, und sprach ihn deshalb frei.

*** Brod von ungemahlenem Getreide** wird von einem Fabrikanten in Riga hergestellt. Ueber die Fabrikation dieses Brodes berichtet die „Nigaer Ztg.“: Ein achtspindiger Dampfmotor setzt die das Getreide in Brod umwandelnden Maschinen in Bewegung. Die Körner, Roggen oder Weizen, werden zunächst in warmem Wasser gewaschen. Sie quellen und erweichen, wobei zugleich aller Schmutz von ihnen geschieden wird. In diesem Zustande gelangen sie zwischen ein Walzenpaar, das sie zu Brei zerquetscht. Eine feinnere Mischung der Hülzen mit der Kleber- und Mehlsubstanz wird dadurch erzielt, daß dieser grobe Brei durch archimedische Schrauben gegen und durch eng durchlöchernte Bleche gedrängt wird. Diese siebartigen Bleche geben dem Brei nun ein faden- oder nadelartiges Geziße und bewirken, weil die Löcher der Bleche in der Folge immer kleiner werden, eine vollkommene Mischung der verschiedenen Bestandtheile des Brodornes. Zum Schluß gelangt der Brei in eine Knetmaschine, wo er mit den anderen Teigzutheilen, als: Sauerteig, Kümmel u. s. w. aus Innigste vermischt wird. In großen Holzfüßeln wird der so zubereitete Teig dem Aufgehen überlassen, was etwa vier bis fünf Stunden dauert. Darauf gelangt er in eine Maschine, die einer Ziegelpresse ähnelt und wie eine solche functionirt. Der Teig kommt aus ihr zu richtigen Ziegeln geformt heraus, bleibt noch ein oder zwei Stunden stehen und wird dann in den nach dem System des Petersburger Generals Wasmundt verfertigten riesigen Backofen geschoben, der nach einiger Zeit die fertigen Brode liefert. Als Vorzug wird diesem neuen Brode nachgerühmt, daß es schmackhafter, nahrhafter und sauberer sei, als das auf dem gewöhnlichen Wege hergestellte.

*** Kardinalshüte.** Der Papst soll beabsichtigt die Absicht haben, im nächsten Konfistorium, das wahrscheinlich am 10. Dezember stattfinden wird, zahlreiche neue Kardinalshüten zu ernennen. Leo XIII. wird also bei einem Hof-Hutmacher neue Kardinalshüten bestellen müssen. Diese Hüte, deren wunderliche Form allgemein bekannt sein dürfte, sind einfach aus Pappe gefertigt, die mit Taft und rother Seide bekleidet wird. Der Rand ist mit einer goldfarbenen Seidenschur besetzt. Eine andere Schur aus rother Seide ist an den beiden Seiten des Hutes befestigt und dient, wenn ihre beiden Enden mit einander verknüpft werden, dazu, den Hut auf dem Kopfe festzuhalten. Früher wurde der seltsame Hut von den Kardinalen bei folgenden Gelegenheiten aufgesetzt: 1) während des Konfistoriums, 2) wenn der neue Kardinal, falls er zu gleicher Zeit Bischof war, seinen feierlichen Einzug in die Bischofsstadt hielt, 3) bei der berühmten Kavalade, die an dem Tage stattfand, an welchem der neue Kardinal von dem hochheiligen Thron Besitz ergreift, und 4) bei den feierlichen Empfängen fremder Fürsten an den Thoren Roms. Heutzutage erscheint der Hut nur bei zwei Anlässen: am Tage des Begräbnisses eines Kardinals, bei dieser Gelegenheit wird er auf den Sarg gelegt, und am Tage des Konfistoriums.

*** Vergiftung einer Familie.** In Decseny (Ungarn) starb dieser Tage eine aus sechs Mitgliedern bestehende Familie in Folge des Genußes einer aus Pilzen bereiteten Suppe. Bis zum Abend waren vier Kinder tot, im Laufe der Nacht starben die Eltern.

*** Infolge der heftigen Niederschläge** der letzten Tage sind Aeltern und Neckar seit Mittwoch über 1½ Meter gewachsen. Das starke Steigen dauert fort. Der Neckar hat bereits mehrfach das Ufer überflutet. Auch die Flüsse in Lothringen sind stark angeschwollen. In Dieuze stand das Wasser des Spinnbaches Mittwoch 1½ Meter hoch in den Straßen und richtete vielfachen Schaden an.

*** Ein blutiger Zusammenstoß** zwischen deutschen und spanischen Arbeitern wurde am Hafen von San Sebastian durch einige betrunkene Navarresen hervorgerufen. Bei dem Handgemenge erlitten acht Personen lebensgefährliche Wunden durch Messerstiche; ein Deutscher wurde getödtet, zwei deutsche und fünf spanische Arbeiter wurden verletzt.

*** Kampf mit Indianern.** Der „Times Democrat“ in New-Orleans veröffentlichen eine Depesche aus Chihuahua, wonach ein blutiges Gefecht zwischen 500 Mann mexicanischer Truppen und den Taqui-Indianern in der Sierra Madre stattgefunden hat. Die Truppen erlitten eine Niederlage und mußten sich zurückziehen. Es sollen Verstärkungen hingeschickt werden.

*** Die Zerstörung der Weltausstellung zu Chicago** prophezeit unter großem Zulauf der Farbigen in der afrikanisch-methobditiisch bischöflichen Kirche zu Chicago der farbige Prediger Andrew Jones. Es werde der fürchterliche Einfluß aller „himmelansturmenden Gebäude der Stadt“ und eine fürchterliche Ueberschwemmung erfolgen, bei der Tausende von Menschen ihren Tod finden würden. Von einem Interviewer befragt, erklärte Jones, man habe ihn seinerzeit in Pittsburg für wahnsinnig erklärt, weil er die Ueberschwemmung Johnstons 3 Monate vorhergesagt; ebenso wie damals werde auch jetzt seine Prophezeiung eintreffen.

*** Eine Wasserhose** verursachte auf der Linie Nancy-Mirecourt eine Ueberschwemmung. Eine Anzahl Bahnhaltstationen wurden unter Wasser gesetzt; 3 Häuser stürzten ein.

Special-Depeschen

der „Altpreußischen Zeitung“. Berlin, 28. Oktober. Infolge der Wiederwahl Ströck's als Stadtverordneten-vorsteher sind 18 Stadtverordnete bereits aus der Fraktion der Linken ausgeschieden. — Das große Loos der Königl. preußischen Klassen-Lotterie fiel heute auf Nummer 90,901.

Wien, 28. Oktober. Seit heute Nacht brennt die Strafanstalt Göllersdorf bei Stockerau.

Paris, 28. Oktober. Die sozialistischen und revolutionären Arbeiter veranstalten am Sonntag ein Niesen-Meeting im Saal Tavier.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 28. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Matt.	Cours vom	27.10.	28.10.
3/4 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		95,90	95,90
3/4 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		96,50	96,40
Oesterreichische Goldrente		97,70	97,50
4 pCt. Ungarische Goldrente		95,00	94,80
Russische Banknoten		200,60	198,50
Oesterreichische Banknoten		170,15	170,25
Deutsche Reichsanleihe		106,90	106,80
4 pCt. preussische Consols		106,80	106,80
4 pCt. Rumänier		82,10	81,90
Mariens-Mantel. Stamm-Prioritäten		108,00	107,90

Produkten-Börse.

Cours vom	27.10.	28.10.
Weizen Oct.-Nov.	155,00	154,50
April-Mai	159,00	158,00
Roggen: flau.		
Oct.-Nov.	140,70	139,50
April-Mai	142,70	141,50
Petroleum loco	22,10	22,10
Kübbel Oct.-Nov.	51,40	51,60
April-Mai	51,70	51,90
Spiritus 70er Nov.-Dez.	31,80	31,40

Königsberg, 28. Oktober, 1 Uhr — Min. Mittags. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.) Spiritus pro 10,000 L^o excl. Faß. loco contingirt 50,00 A Geld. loco nicht contingirt 30,50 " "

Danzig, 27. Oktober. Getreidebörse.

Weizen (pro 126 Pfd. holl.): matt.	A
Umsatz: 350 Tonnen.	
inl. hochbunt und weiß	152—155
hellbunt	150
Transit hochbunt und weiß	135—140
hellbunt	130—132
Termin zum freien Verkehr Oct.-Nov.	154,50
Transit	129,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	152
Roggen (pro 120 Pfd. holl.): matt.	
inländischer	125
russisch-polnischer zum Transit	112—114
Termin Oct.-Nov.	127
Transit	112
Regulirungspreis z. freien Verkehr	126
Gerste: inländische, große, 112/118 Pfd.	120—142
inländische, kleine, 106/112 Pfd.	125
Hafser, inländischer	134
Erbsen, inländische	140
Transit	130
Rübsen, inländische	215
Kohrzucker, inl., Rend. 88%, fest.	14

Königsberger Producten-Börse.

	26. Octbr.	27. Octbr.	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd.	148,00	147,50	matt.
Roggen, 120 Pfd.	128,50	128,50	unverändert
Gerste, 107—8 Pfd.	119,00	119,00	do.
Hafser, feiner	129,00	129,00	ruhig.
Erbsen, weiße Koch.	133,00	133,00	unverändert
Rübsen	—	—	—

Marktbericht

von E. R. Waas Nachfolger.
Elbing, 28. Oktober 1892.
Die Tendenz der maßgebenden Getreidemärkte war in den letzten Tagen eine mattere und Preise etwas weichend.
Am hiesigen Markt sind Zufuhren und Angebote mäßig, aber auch Stimmung und Kaufkraft matt und mußten Preise eine Kleinigkeit nachgeben.
Bezahlt und anzunehmen ist pro 1000 Mgr., Matt: Weizen, hochbunt 133 Pfd. 150,50 (6,40), hellbunt 130 Pfd. 146,00 (6,20), bunt 128 Pfd. 141,50 (6,00), Roggen, 120 Pfd. 125,00 (5,00), 124 Pfd. 127,50 (5,10), 127 Pfd. 132,50 (5,30). Gerste, hell, kleine, 105 Pfd. 117,00 (4,10), 112 Pfd. 126,00 (4,40). Hafser, nach Qualität, 116,00 (2,90) bis 124,00 (3,10). N. B. Die eingekammerten Preise beziehen sich für Weizen pro 85 Pfd., Roggen pro 80 Pfd., Gerste pro 70 Pfd., Hafser pro 50 Pfd., Erbsen pro 90 Pfd.

Viehmarkt.

Grünau, 27. Oct. Es standen 416 Rinder zum Verkauf. Der Markt wurde bei ziemlich flottem Geschäft geräumt. Man bezahlte pro 100 Pfd. lebend Gewicht 25—28 A.

Spiritusmarkt.

Danzig, 27. October. Spiritus pro 10,000 l loco contingirt — bez., 51,00 Gd., pro März-April contingirt — Br., — Gd., pro November-Mai contingirt — Br., 50,00 Gd., loco nicht contingirt — Br., 31,00 Gd., pro März nicht contingirt — Br., — Gd., pro November-Mai nicht contingirt — Br., 30,00 Gd.

Stettin, 27. October. Loco ohne Faß mit 50 A Konsumsteuer —, loco ohne Faß mit 70 A Konsumsteuer 31,40, pro Nov.-Dez. —, pro April-Mai 32,50.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 27. October. Kornzucker excl. von 92 pCt. Rendement 14,95, Kornzucker excl. 88 pCt. Rendement 14,45. Kornzucker excl. 75 pCt. Rendement 12,00. Ruhig. — Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Melis I mit Faß 26,75. Fest.

Meteorologische Beobachtungen

vom 27. October, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. mm	Wind	Wetter	Temper. Celsius
Christianstund				
Kopenhagen	764	WSW	Dunst	5
Stockholm	758	S	bedeckt	1
Haparanda	753	S	bedeckt	-7
Petersburg	760	SSW	Schnee	-3
Moskau	757	D	Schnee	-2
Eberburg	753	S	Regen	8
Eylt	763	SSW	heiter	5
Hamburg	766	SSD	Nebel	0
Swinemünde	767	WSW	heiter	2
Neufahrwass.	766	W	heiter	0
Memel	763	SSD	heiter	0
Paris	760	SSD	bedeckt	2
Karlshöhe	765	ND	heiter	2
München	766	D	wolkenlos	-1
Berlin	768	SSW	wolkenlos	-1
Wien	761	still	wolkenlos	0
Breslau	769	W	Dunst	-1
Rizza	763	D	bedeckt	11
Triez	766	ND	wolkenlos	6

Ueberblick der Witterung.
In Deutschland haben fast überall Nachfröste stattgefunden. Die Erwärmung, welche im Westen sich zeigt, dürfte sich demnächst ostwärts fortsetzend auch über unsere Gegenden ausbreiten.
Deutsche Seewarte.

Feinste Pariser Gummi-Specialitäten.

Preisliste verbendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einzahlung von 20 A in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte u. rauchen seit Jahren Holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. fco. 8 Mk. mit stets gleichem Behagen.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Kaplan Reichelt.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Sadner.
Vorm. 9½ Uhr Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Superint. Dr. Leitz.
Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Mebes.
Vorm. 12 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Nahn.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte. Herr Pfarrer Mallette.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Kindergottesdienst fällt aus.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Nahn.
Vorm. 9½ Uhr: Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Böttcher.
Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Memnoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.
Donnerstag, Abends 8 Uhr: Herr Prediger Horn.
Synagogen-Gemeinde.
Sonntag, den 29. d. Mtz., Vorm. 9½ Uhr: Predigt.

Elbinger Standesamt.

Vom 28. October 1892.
Geburten: Arbeiter Johann Bach 1 Z. — Schlosser Adolf Suckau 1 S.
Sterbefälle: Arbeiter Michael Diegner 1, 11 M. — Arbeiter August Kämmer 1, 2 M. — Schlossermeister Bernhard Kolberg 1, 1 S. — Zimmergehilfe Friedrich Ehler 46 J.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 30. October:
Orpheus in der Unterwelt.
Große Operette in 4 Bildern von Offenbach.
Billets zu dieser Vorstellung sind schon Sonntagabend in den Stunden von 10—11 Vormittag und von 3—5 Nachmittag im Theater-Bureau zu entnehmen.

Concert

Teresa Tosti,

Altistin,
Rudolf Panzer,
Pianist,
Dienstag, d. 1. November,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des Casino.
Billets zu nummerirten Plätzen à 3 M. (4 zugleich entnommen 10 M.) und à 2 M., für Stehplätze à 1 M. in C. Meissner's Buchhandlung.

Reffource Humanitas.

Die stimmberechtigten Mitglieder der Reffource Humanitas werden hierdurch zu der
Sonntag, den 29. Octbr.,
Abends 8 Uhr,
stattfindenden ordentlichen Generalversammlung eingeladen.
Die Tagesordnung hängt im Gesellschaftslokal aus.
Das Comité.
Wernick.

Ortsverein der Tischler.

Sonntag, den 5. November,
Abends 8 Uhr:
Feier des
23jährigen Stiftungsfestes
in den Sälen des
Gewerbehause.
Eintrittskarten sind bis zum 4. November, Abends bei den Vorstandsmitgliedern in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Zu vermieten

II. Etage, 3—4 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Mädchen- u. Speisekammer, Badestube, Closet. Näheres Lange Hinterstraße 18/19, II.

Polizei-Verordnung, betreffend die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen.

Auf Grund des § 137 Absatz 2 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 — G. S. 195 ff. — sowie der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 — G. S. 265 ff. — verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Danzig, was folgt:

§ 1.
Ein Seder, der ein Schwein schlachtet oder ein Schwein schlachten läßt, muß dasselbe von dem oder einem der für den Bezirk des Schlachtortes amtlich bestellten Fleischbeschauer auf das Vorhandensein von Trichinen und Finnen untersuchen lassen.

Erst dann, wenn auf Grund dieser Untersuchung von dem betreffenden Fleischbeschauer ein Attest darüber ausgestellt und dem Antragsteller ausgehändigt worden ist, daß das von ihm untersuchte Schwein „trichinen- und finnenfrei“ befunden ist und nachdem das Schwein abgetempelt worden ist, darf dasselbe zerlegt und das Fleisch feilgeboten, verkauft und zum Genuß für Menschen zubereitet werden.

§ 2.
Zur Ausführung der Fleischschau (§ 1) werden für jeden Amts- und städtischen Polizeibezirk oder für einzelne Theile desselben Fleischbeschauer von der Ortspolizeibehörde in genügender Anzahl bestellt und durch öffentliche Bekanntmachung bezeichnet.

Nur die in dieser Weise bezeichneten Fleischbeschauer sind zur Vornahme von Untersuchungen für den betreffenden Bezirk zuständig. In besonderen Fällen können von der Ortspolizeibehörde auch Fleischbeschauer aus benachbarten Bezirken hinzugezogen werden.

In denjenigen Städten, in welchen öffentliche Schlachthäuser mit Schlachtzwang bestehen, ist die Bildung von Trichinenschaubezirken nicht erforderlich.

§ 3.
Wird ein Schwein trichinen- oder finnenhaltig befunden, so hat der Fleischbeschauer dies dem Eigenthümer mitzuthemen und gleichzeitig unverzüglich

Kaufende Nr.	Tag des Schlachtens	Bezeichnung des geschlachteten Schweines nach Geschlecht, Alter etc.	Angabe, von wann das Schwein bezogen ist.	Tag der mikroskopischen Untersuchung.	Attest des Fleischbeschauers über das Ergebnis derselben.
1	2	3	4	5	6

In dieses Schlachtbuch sind die geschlachteten Schweine am Tage des Schlachtens einzutragen. Dasselbe ist in den ersten 4 Rubriken ausgefüllt dem die mikroskopische Untersuchung ausführenden Fleischbeschauer vorzulegen, welcher in die 5. und 6. Rubrik ein Attest über den Tag und das Ergebnis der Untersuchung einzutragen hat.

§ 6.
Den Nichtgewerbetreibenden, welche Schweine schlachten oder schlachten lassen, bleibt es freigestellt, ein gleiches Schlachtbuch zu halten. Wollen sie dies nicht, so müssen sie sich über jedes ausgeschlachtete Schwein von dem Fleischbeschauer ein besonderes Attest ausstellen lassen, welches die Bezeichnung

Kaufende Nr.	Tag des Eingangs	Benennung der bezogenen Waaren und Gewicht derselben.	Bezugsquelle (Wohnort und Namen des Verkäufers).	Nachweis der stattgehabten Untersuchung auf Trichinen u. Finnen	Verbleib der Waare.
1	2	3	4	5	6

§ 8.
Der im § 7 erforderliche Nachweis wird erbracht:

a. entweder durch ein Attest der Polizeibehörde des Ursprungsortes dahingehend, daß dort die Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen und Finnen obligatorisch eingeführt, oder daß die Schweine, von welchen die Präparate herrühren, auf Trichinen und Finnen untersucht und trichinenfrei befunden worden sind,

b. oder durch ein amtliches Attest der Polizeibehörde bezw. eines bestellten, als solcher sich ausweisenden Sachverständigen des Abkunftsortes, daß die Präparate dort auf Trichinen untersucht und trichinenfrei befunden worden sind,

c. oder durch ein gleiches Attest eines bestellten Sachverständigen am Verkaufsort.

Diese Atteste sind, soweit sie nicht den einzelnen Stücken angeheftet worden sind, dem Kontrollbuch (§ 7) als Anlagen beizufügen. Außerdem muß die Identität der Waaren durch die beigelegten Fracht- und Lieferungsscheine festgestellt sein.

der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Der Eigenthümer des Schweines hat sich jeder Verwendung desselben zu enthalten und dasselbe bis zur weiteren Verfügung der Polizeibehörde sicher aufzubewahren.

Die Letztere kann folgende Benutzungsweisen trichinöser Schweine zulassen:

- 1) die freie Verwendung der Haut und der Borsten,
- 2) das einfache Ausschmelzen des Fettes und die beliebige Verwendung desselben,
- 3) die Verwendung geeigneter Theile zur Bereitung von Seife oder Leim,
- 4) die chemische Verarbeitung des ganzen Körpers.

Die Kadaver stark sinniger Schweine dürfen nur in gleicher Weise verwendet werden. Bei schwach sinnigen Schweinen kann das durch Ausschmelzen oder Auskochen gewonnene Fett unbedingt, das magere Fleisch nur dann zum Verkauf sowie zum häuslichen Gebrauch zugelassen werden, wenn dasselbe nach vorheriger Zerkleinerung gar gekocht ist.

Wird auf die vorerwähnte Verwendung trichinöser oder sinniger Schweine verzichtet, so sind die Kadaver mittelst tiefen Begrabens oder Verbrennens unschädlich zu beseitigen.

Die vorerwähnten Verordnungen bezw. die unschädliche Beseitigung trichinöser und sinniger Schweine unterliegen der polizeilichen Aufsicht.

§ 4.
Wenn der Eigenthümer des Schweines oder die Polizeibehörde Zweifel an dem Befunde des Fleischbeschauers hegen, so sind die Fleischproben des trichinösen oder sinnig befundenen Schweines und daraus gefertigte Präparate dem zuständigen Kreisthierarzte zur Nachrevision zu übergeben. Nach dessen Gutachten hat die Ortspolizeibehörde über die weitere Verwendung des Schweines den Bestimmungen gemäß zu entscheiden.

Für die Nachrevision haben die Kreisthierärzte keine Vergütung zu beanspruchen.

In öffentlichen Schlachthäusern können Nachrevisionen durch die Schlachthausärzte ausgeführt werden.

§ 5.
Gewerbetreibende, welche Schweine zum Verkauf schlachten oder schlachten lassen, haben ein Schlachtbuch mit nachfolgenden Rubriken zu führen:

Kaufende Nr.	Tag des Schlachtens	Bezeichnung des geschlachteten Schweines nach Geschlecht, Alter etc.	Angabe, von wann das Schwein bezogen ist.	Tag der mikroskopischen Untersuchung.	Attest des Fleischbeschauers über das Ergebnis derselben.
1	2	3	4	5	6

des Schweins, die Angabe seiner Herkunft, den Tag des Schlachtens und der mikroskopischen Untersuchung, sowie das Ergebnis derselben enthalten muß.

§ 7.
Fleischwaaren-Fabrikanten und Verkäufer von Schweinefleisch und daraus bereiteten Fabrikaten müssen der Ortspolizeibehörde den amtlichen Nachweis erbringen, daß das von ihnen feilgehaltene Schweinefleisch und die daraus bereiteten Waaren auf Trichinen und Finnen untersucht und frei davon befunden worden sind. Sie haben ein Kontrollbuch zu führen, in welches jeder Bezug solcher Waaren spätestens 24 Stunden nach dem Eingang nach folgenden Rubriken eingetragen wird:

Kaufende Nr.	Tag des Eingangs	Benennung der bezogenen Waaren und Gewicht derselben.	Bezugsquelle (Wohnort und Namen des Verkäufers).	Nachweis der stattgehabten Untersuchung auf Trichinen u. Finnen	Verbleib der Waare.
1	2	3	4	5	6

§ 9.
Gewerbetreibende, welche aus dem Auslande bezogenes Schweinefleisch, Speck etc. feilhalten, müssen den Nachweis, daß diese Waaren trichinen- und finnenfrei sind, durch das Attest eines Fleischbeschauers am Verkaufsorte erbringen. Im Uebrigen gelten für sie auch die Bestimmungen des § 7.

§ 10.
Die in den vorerwähnten §§ 5, 6, 7, 8 und 9 erwähnten Bücher und Schriftstücke müssen 3 Monate lang bei den Büchern, von der letzten Eintragung an gerechnet, aufbewahrt werden. Sie sind auf Erfordern der Ortspolizeibehörde und deren Organen jederzeit, sowie auf Verlangen den Käusern vorzulegen.

§ 11.
Betreffend die Anstellung und Obliegenheiten der Fleischbeschauer wird eine besondere Anweisung erlassen.

§ 12.
Zwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, soweit nicht durch anderweitige Bestimmungen höhere Strafen festgesetzt sind, mit einer Geldbuße bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

§ 13.
Die Verordnung tritt vom 1. Okt. 1892 an gerechnet, für jeden Fleischbeschaubezirk in Kraft, sobald für denselben ein oder mehrere Fleischbeschauer bestellt und die erfolgte Bestellung nebst den Namen der bestellten Fleischbeschauer von der Ortspolizeibehörde veröffentlicht worden ist.

§ 14.
Die im Regierungsbezirk Danzig bisher gültig gewesenen, die amtliche Untersuchung von geschlachteten Schweinen auf Trichinen und Finnen betreffenden Polizeiverordnungen werden aufgehoben.

Danzig, den 10. September 1892.
Der Regierungs-Präsident.
gez. v. Holwede.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten in Danzig vom 10. September d. J., betreffend die Untersuchung des Schweinefleisches auf Trichinen und Finnen, werden diejenigen Personen, welche für die hiesige Stadt als Fleischbeschauer angestellt zu werden wünschen, hiermit aufgefordert, ihre Gesuche um Anstellung baldigt hier einzureichen. Jedem Gesuche ist das Fähigkeitszeugniß beizufügen. Dieses muß durch den hiesigen königlichen Kreis-Physikus oder Kreisthierarzt beziehungsweise bei deren Behinderung durch den amtlich bestellten Stellvertreter derselben ausgestellt sein.

Elbing, den 26. October 1892.

Die Polizeiverwaltung.
gez. Elditt.

Bekanntmachung.

Bei der am 10. d. Mts. stattgehabten planmäßigen Auslosung der von 4 auf 3 1/2 % convertirten Elbinger Stadt-Obligationen vom Jahre 1876 sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A Nr. 50 über	2000 M.
" B " 3 55 à	1000 "
" C " 10 80 144 174 à	500 "
" D " 4 8 61 72 88	"
" " 95 142 à	200 "

Bei der gleichzeitig stattgefundenen Auslosung der von 4 auf 3 1/2 % convertirten, im Jahre 1886 ausgegebenen Elbinger Stadtanleihe — Obligationen ausgefertigt mit dem Datum vom 1. September 1885 — sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A Nr. 105 120 à	2000 M.
" B " 179 190 à	1000 "
" C " 365 431 à	500 "
" D " 168 170 209 224	"
232 245 255 284	"
288 306 318 326	"
330 331 335 340 à	200 "

Diese 3 1/2 %igen Elbinger Stadt-Obligationen (Anleihscheine) werden den Inhabern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar 1893 ab bei der hiesigen Kammerei-Kasse gegen Rückgabe der obigen Obligationen (Anleihscheine) nebst Talons und Coupons in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Januar 1893 hört die Verzinsung der gekündigten Stücke auf. Gleichzeitig erinnern wir an die Einlösung der zum 1. Januar 1892 gekündigten Stadtobligationen aus der Anleihe vom 1. September 1885 und zwar: Litt. B Nr. 110 über 1000 M.

" C " 414 "	500 "
" D " 317 "	200 "

Die Verzinsung dieser Stadtobligationen (Anleihscheine) hörte mit dem 1. Januar 1892 auf.

Elbing, den 20. Juni 1892.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zur Erhebung der Marktstandsgelder der Stadt Elbing wird am

Montag, den 31. d. Mts.,
vorm. 11 Uhr,
im Rathhause (Magistrats-Sitzungszimmer) auf 3 Jahre, pro 1. Januar 1893 bis Ende 1895, öffentlich meistbietend verpachtet. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch im Bureau III. vorher eingesehen werden.

Elbing, den 26. October 1892.

Der Magistrat.
Paul Laaser,
praect. Zahnarzt,
Lange Hinterstraße Nr. 30,
parterre.

Auktion des Leihamts.

Die Auktion, in welcher die Pfandstücke von Nr. 18765 bis Nr. 24933, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Gold- und Silbersachen, Uhren u. s. w. verkauft werden, findet am **7. November cr.** und an den folgenden Tagen von 9 Uhr Vormittag und, falls erforderlich ist, von 2 Uhr Nachmittags ab in dem Lokal des Leihamts, Kürschnerstraße 17, statt.

Am 3., 4. und 5. November cr. ist das Leihamt nur für solche Pfandschuldner geöffnet, welche, um den Verkauf der Pfandstücke zu verhindern, dieselben einlösen oder prolongiren wollen.

Elbing, den 28. October 1892.
Das Curatorium
des städtischen Leihamts.

Künstliche Zähne

unter mehrjähriger Garantie,
Plombiren, Zahnziehen etc.
Adolf Bukau,
Alter Markt- u. Schmiedestr.-Ecke.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872
— Wien 1873. — Melbourne 1880. —
Bromberg 1880. —
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Teilzahlungen
— Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Für 4 1/2 Mark

einen Anzug von 3 Metern in schwarz oder blau Cheviot oder in gezwirntem Buckskin versendet unter Nachnahme **Julius Körner,** Tuchversand, Pegau i. S. Gegr. 1846. Großartige Musterung, ca. 300 Qualitäten enthaltend, sofort frei

Couverts,

hell- und dunkelgrau,
reihbraun Hanf, grau Manila und melirt grün
traf ein großer Posten ein.
Liefere diese
mit Firmendruck
1000 u. 2,50 - 5,00 M.
gut gummiert und in sauberer Ausführung schnellstens.

H. Gaartz'
Buch- und Kunstdruckerei.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß ich **Zogenstraße Nr. 12,** unten, wohne.
Elisabeth Gehrmann, Schneiderin.

Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau.

Erscheint wöchentlich, reich illustriert.
Preis vierteljährlich eine Mark.

Der praktische Ratgeber hat die Aufgabe, allen denen, die ihren Garten selbst bewirtschaften, sei es, daß sie Obst ziehen, Gemüsebau treiben oder ihre Blumen selbst pflegen wollen, dauernd Anleitung zu geben, wie sie am praktischsten, billigsten und sichersten ihren Zweck erreichen. Hier wissenschaftlich gebildete Gärtner sind an der Redaktion angestellt. Der praktische Ratgeber besitzt einen Versuchsgarten, unter seiner Leitung steht besonders Kartoffelneuenheiten probirt sind. — Auch ist mit der Redaktion eine Versuchskellerei verbunden, in welcher Obstweine nach stets verschiedenen Methoden und Recepten gekeltert werden.

Man abonniert bei der Post oder in jeder Buchhandlung. **Probennummern** erhält man auf Wunsch durch das Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. d. Oder.

VERKEHRS-SCHULE

bereitet sicher für **Bahn, Post** und **Schiffahrt** vor und sorgt für Einstellung. Prospekte gratis.

Dir. Schulze, Kellinghusen i. Holstein.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Illustr. Damenzeitung für Mode, Handarbeit u. Unterhaltung
Abonnementspreis = 2 1/2 Mark = vierteljährlich.
Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Ich habe mich als
**prakt. homöopathischer
Arzt**
hier niedergelassen und wohne
Alter Markt 39, I. Etage.
Sprechstunden: 8-10 Uhr
Vorm. und 3-5 Uhr Nachm.
Dr. Kroening.

Tausende

Anerkennungen von ehemaligen
Lungen- und Hustenleidenden,
welche durch meine weltberühmte

American coughing cure
(Rezept: Liquirit, Ammon Aloë, Mel. crud. Foenicul. Aq. Sachar. alb. Alth.)
gerettet wurden, liegen bei mir zur Ansicht aus. Gegen **Katarrh, Heiserkeit, Husten, Auswurf, Verschleimung, Krachen im Halse** etc. vorzüglich bewährt.

Absolut sichere Wirkung.
Kein Geheimmittel.
Darf in keiner Familie fehlen.
Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen M. 6, — gegen Nachnahme oder vorh. Einfindung des Betrages.
Vor werthl. Nachahm. wird gewarnt.
Meiniges General-Depot f. Deutschland:
F. Tzschökell, Berlin-Reinickendorf.

Bekannt

gute **Schönwalder Speisefartoffeln,** den Scheffel mit 1,50 M. Proben sind von Herrn **Paul Schiller,** Brückstraße 16, zu entnehmen. Ebenfalls selbst werden Bestellungen auf **Weißkohl,** den Centner für 1,20 M., angenommen.

Junge Mädchen

zum Erlernen des **Cigarren- resp. Wickelmachens,** sowie

Knaben

zum **Tabacentrippen** werden angenommen von

Loeser & Wolff.

Offseebad **Rahlberg.**

Folgende Gegenstände: 2 Umschlagertücher (Plaids), 4 Schirme, 1 Spazierstock, 1 Gummiball im Reg. 1 braunsammetne Arbeitstasche, 2 Paar Damenhandschuhe und verschiedene Taschentücher sind im verfloffenen Sommer in Rahlberg gefunden und können von den Eigenthümern bis einschl. 30. November d. J. im Hause Sonnenstr. Nr. 7B in Empfang genommen werden.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung“.

Nr. 254.

Elbing, den 29. Oktober.

1892.

Die Bettlerin.

Originalnovelle von J. Fichtner.

29)

Nachdruck verboten.

„Und Ihr und Fräulein Ellinors ergebenster Diener wird sich da auch erlauben, das Seinige dazu zu thun,“ schließt, sich lächelnd verbeugend, der Concertmeister Ediths Worte. Er ist nicht wenig stolz auf seinen schönen Schützling und berechnet bereits die weiteren Triumphe, welche gleich dem heutigen Blumenregen auch materiellen Segen bringen werden. Und er ist demnach der Erste, welcher das Glas erhebt, um auf die Zukunft der jungen Künstlerin anzustoßen. Onkel Paul tastet sich zu dem schönen Instrument und kann es sich nicht versagen, einen rauschenden Tusch dazu zu spielen, und während die Stimmung an der gemüthlichen Tafel immer gehobener wird, überläßt er sich seinen Phantasien, welche sich in die Fülle der Töne ergießen und durch den blumengeschmückten Raum dahinströmen.

Spät ist es geworden — sehr spät, ohne daß man es merkt. Aus dem Strom der Melodien, die Onkel Pauls Hände hervorzubauern, hebt seine Erinnerung an die kleine Ellt sanft und wiegend die eine Melodie hervor, welche sie stets so sehnsuchtsvoll in ihrem Kinderbettchen von der lieben Mama zu erbitten wußte.

„Guten Abend — gute Nacht, mit Rosen bedacht,“ wie oft hatte Editha mit Thränen in den Augen, mit Thränen im Herzen ihre Liebste damit in Schlaf gesungen — und nun? Ellt war leise hinter Onkel Paul getreten, und mit ihrer herrlichen klangvollen Stimme bot sie ihren athemlos laufenden Lieben für heut den letzten Gruß: „Guten Abend — gute Nacht!“

Am andern Morgen brachten die Tagesblätter eine begeisterte Schilderung des gestrigen Konzerts und die glänzende Kritik schloß mit dem Wunsche um baldige Wiederholung dieses Genusses. Ellt aber packte sorgsam die schönsten der duftigen Blumenpenden in einen Korb, machte sich mit der Mama reisefertig und fuhr mit dieser einige Stunden hinaus aus der geräuschvollen Residenz in die Stille und Monotonie der wintlichen Natur. An ihrem Ziele angelangt, traten die Weiden an ein schnee-

bedecktes einsames Grab, und mit tiefer Bewegung und stillem Gedenken gestalteten sie es zu einem Blumenbeet. Die kindlich dankbare Tochter hätte keine Ruhe gehabt, wenn sie nicht wenigstens auf diese Weise den verstorbenen Vater hätte theilnehmen lassen an dem Erfolge, den sie hauptsächlich der Kindesliebe verdankte, denn der größte Sporn ihrer Studien war stets der Gedanke gewesen, die liebe Mama recht glücklich zu machen.

Editha war es weh' um's Herz! All' ihren unendlichen Kummer hatte sie seinerzeit allein und still verborgen für sich getragen; Niemand konnte und wollte sie damit beschweren. Das nun errungene Glück aber — ach es war so groß und schön: das Glück, solche Kinder zu haben, daß sie innigst wünschte, es mit Jemand theilen zu können; mit wem wohl am liebsten, als mit dem Vater dieser Kinder?

Einsam war sie im Schmerze gewesen und nun auch einsam im Glück! Von ihren noch so jungen Kindern konnte sie doch nicht das Beständniß erwarten, welches ihr in den Stürmen des Lebens gereiftes Herz verlangte. Sie sollten recht lange jung, glücklich und harmlos bleiben, diese geliebten Kinder, für welche sie so gekämpft und geklitten hatte.

Ihr Blick fiel auf Ellt und diese hob gerade die hellen strahlenden Augensterne im feuchten Schimmer innerer Bewegung zu ihr empor. Edith empfand eine wahre Wonne, in diese Augen zu schauen, und wieder flog wie gestern ein Erinnerung durch ihre Seele. Als sie ihr Kind erblickt in ihrem einfachen Schmuck, die blonde Lockenfülle zurückgestrichen, die reine Stirn freilassend, den sieghaften sonnigen Blick ihrer Augen, den rosigen Teint, die unbewußt stolze und doch natürliche Haltung der schlanken Gestalt, — ging wie ein Blitzstrahl die Erinnerung an einen Menschen durch ihre Seele: Leo! — Ja, Ellnor gleich ihm auffallend, und gab somit Zeugniß, wie tief Edith das Bild ihrer ersten Liebe im Herzen getragen. Daher rührte wohl auch die leise Vorliebe, die sie für dieses Kind hegte, den andern gegenüber aber stets zu bekämpfen wußte.

Unwillkürlich umschlang sie Ellt und küßte sie innig.

„Mein liebes, liebes Kind, wirst Du mich stets, immer lieb haben?“

„Ueber alles! Bis über den Tod hinaus!“

Du weißt es ja, wir wollen einst zusammen sterben, ohne Dich kann ich nicht leben, mein geliebtes Mütterle," koste Etti.

Als sie zurückkehrte, war Edith still und in sich gekehrt. Zimmer wieder tauchte der Gedanke an Leo auf, es war ihr fast peinlich. Seit sie frei war und sich über die drückenden Sorgen erhoben hatte, war sie mit Wanda wieder in Verbindung getreten, sie hatten sich auch gegenseitig besucht. Lange aber verschwieg Edith ihre Thätigkeit der Freundin, sie war zu bescheiden, um mit den Erfolgen zu glänzen.

Indes erweiterte sich der Kreis ihrer Bewunderer mehr und mehr. Man suchte sich ihr zu nähern, zog sie hervor aus ihrer Zurückgezogenheit und Ediths geselliges Talent erwarb ihr mehr und mehr Freunde. Es gewährte ihr auch einen Genuß, mit Geistesverwandten zu verkehren, das gab ihrem Schaffen stets neue Anregung.

Wanda entdeckte endlich den Wirkungskreis Ediths, sie war hocherfreut und bewunderte sie aufrichtig. Sie selbst war eine glückliche Frau, von ihrem Gatten geliebt, aber der Tod hatte schon mehrere Kinder von ihr genommen und der herbe Schmerz darum hatte sie sehr erast gemacht. Mit ihr hatte Edith schon einigemal von Leo gesprochen, aber nicht eingehend, nur obenhin. Wanda hatte Ediths trostloses Eheleben erfahren und vermieden, alte Wunden zu berühren. Sie litt nicht wenig unter dem Bewußtsein, daß Leo ebenso wenig glücklich war. Die beiden Gatten lebten scheinbar in bester Harmonie, aber die Eiskette, der hohe Bildungsgrad beider und vor allem die Rücksicht für den alternden Baron, bei welchem sie Wohnung genommen, verdeckte die Luft, welche beide innerlich trennte. — Sie fanden sich nie zusammen, so viel Mühe man sich gab. Der Stolz Luise's, den sie anfangs aus Liebe bekämpft, erwachte nur zu bald, er ließ kein Gemüthsleben aufkommen und führte bald eine erschreckende, fast unüberwindliche Herzenskälte herbei. Dazu kam der Mangel an Familie, welcher auf Jahre hinaus kein Glück aufkommen ließ. Mehr und mehr versenkte sich Leo in seine Studien, um die innere Herzens Einsamkeit zu vergessen. — Seit er wußte, daß Edith verheirathet, fragte er nie mehr nach ihr. War es Groll, gekränkte Liebe oder Gleichgültigkeit? — Wanda vermied es auch, von Edith zu sprechen und so standen sie sich ferner, als man je geglaubt. — Inzwischen litt die Gesundheit der Frau Professor durch dieses unnatürliche Verhältniß; ihrem Wunsche gemäß reisten sie viel, die Abwechslung brachte die beiden Gatten näher, und zeitweise fühlte man sich einander unentbehrlicher. Da leuchtete endlich der Stern langentbehrten Glückes. Nicht in der Heimath, sondern im fernen Lande, wohin die Ruhelosigkeit der jungen Frau sie geführt, beschenkte sie ihren Gatten mit einem reizenden Mädchen und Leo hatte endlich etwas, wofür er sein ganzes Herz hingab. Züniger schloß sich nun

eins an das andere, aber ungestörte Freude konnten sie nicht genießen. Luise's Gesundheit war noch mehr erschüttert und an eine Rückkehr in den Norden war nicht zu denken. Man wandte sich nach Italien und verbrachte länger als ein Jahr dort. Doch das Geschick hatte nur einen kurzen Lichtblick gesandt, um sich noch tiefer zu verdunkeln. Unter blühenden Orangen suchte man eine Ruhestätte neben der verstorbenen Baronin für deren Tochter. Ihrem Wunsche gemäß sollte das heiße Herz unter dem sonnigen Himmel Italiens der Auferstehung entgegen träumen!

XVIII.

In dem so stillen, dunklen Palais, dem alten Heim Derer von Dallwitz bewogte sich hastig die sonst so langsame, träge Dienerschaft. Unter den persönlichen Befehlen des alten Herrn Barons, welcher, weißhaarig und gebeugt unter der Last der Jahre und des Kammers, der sich auch an die auf dem hohen Nebestafel des Reichthums und des Glanzes stehenden Sterblichen heranzuschleichen weiß, pränsend von Zimmer zu Zimmer ging, wurden alle möglichen Vorbereitungen zum Empfange lieber heimkehrender Angehöriger getroffen. Besonders war es ein in diesen Räumen seltenes, helles und sonniges Schlafzimmer, das ehemals Barones Luise bewohnt, welchem große Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Helle Draperien, große Epheulauben, prächtvolle blühende Blumen, vergoldete Vordren mit schwebenden Papageien, Goldfischbassins und Miniatur-Fontänen, sowie eine Unmasse der kostbarsten Spielsachen wußte man immer vortheilhafter zu ordnen, denn es galt, der kleinen, beinahe zweijährigen Stella die Pracht Italiens vergessen zu machen. Die Augen des alten Herrn umflorten sich, wenn er hier und da ein Stück Spielzeug, eine stielte Puppe aus der Kinderzeit Luise's in die Hand nahm, sie wehmüthig betrachtete, um sie sodann ins rechte Licht zu setzen.

Zu die Zeit, sie fragt nicht danach, was wir dazu sagen, wenn sie nimmt und giebt, was ihr beliebt.

Wieder sollte junges Leben in diesen Mauern wellen und mit seiner Fröhlichkeit die Geister des Trübnißs verschleuchen. Und als alles bereit war, das helle Feuer im Kamin schon mit dem Licht des Tages kämpfte, da kamen sie, vier Personen, die kleinste und zierlichste als Hauptperson der ganzen Gesellschaft. Der Stock des alten Herrn war auf den Teppich gefallen, die Freude stützte ihn; er hielt ein süßes, liebreizendes Kind, das seine schwachen Arme um seinen Nacken schlang und das schwarze Vordrenköpfchen innig an das weiße Haupt des Großvaters schmiegte. Ein Glücksprahl erhellte die matten Augen des alten Herrn, er reichte Leo die eine freie Hand entgegen.

„Mein Sohn, Du hast mir da den letzten Sonnenschein meines Lebens gebracht," sagte er bewegt.

„Möge er Dich noch recht lange erfreuen und erwärmen,“ war die Antwort.

„Seid Ihr da?“ klang eine helle Stimme noch in der Thür. „Der verwünschte Dienst, ich wollte nicht erst Urlaub nehmen, dachte Euch auf dem Bahnhofe bestimmt zu treffen — na,“ der lange Säbel des jungen Kavallerie-Offiziers slog in einen Winkel, „tausendmal willkommen, Schwager! Papa, gib mir einmal den kleinen Schmetterling.“

Aber das Kind wußte, wo sein Platz war, seßter schmeigte es sich an den Großpapa und widerstand ruhig den Lockungen der glänzenden Uniform. Des alten Barons Herz hob sich vor Freude.

„Ja, wir werden die besten Kameraden sein“, lächelte er, „ganz jung und ganz alt, paßt noch zusammen.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— Verwerthung der Heuschrecken.

Aus Missouri und Kansas meldet der Telegraph, daß das anhaltend warme und trockene Herbstwetter dort eine Heuschreckenplage zeitig hat. Millionen dieser Thierchen, so wird berichtet, sind emsig beschäftigt, den jungen Winterweizen zu verzehren und vielerorts sind die Farmer gezwungen worden, die Felder umzupflügen, weil die Saat von den Heuschrecken mit Stumpf und Stiel verwüßt worden ist. Ein Mittel gegen die Heuschrecken ist bis jetzt noch nicht gefunden worden, und diese geflügelten Schaaaren dürften fortfahren, den Farmer arm zu fressen, bis dieser seinerseits die Heuschrecken verpeißt. Diese Idee ist nicht ganz so grotesk, wie sie auf den ersten Blick erscheinen läßt. Die Bibel sagt uns, daß schon Johannes der Täufer kein Kostverächter war, indem dieser heilige Mann in der Wüste von Honig und Heuschrecken sich ernährte. Er dürfte dieselben roh verzehrt haben, vielleicht hat aber auch er schon allerhand kulinarische Experimente mit Insekten gemacht, wie sie von Seiten des Ackerbau-Departements in Washington letzthin mit interessanten Resultaten durchgeführt wurden. Die Herren, welche die Versuche angestellt haben, erklären die Heuschrecken für wohlschmeckend und nahrhaft und versichern, daß selbige auf mancherlei Weise zubereitet werden können. Junge, noch flügellose Heuschrecken zwei Stunden mit Butter geschmort, gut gewürzt und gesalzen, liefern eine Brühe, die der Fleischbrühe sehr nahe kommt, obschon sie einen eigenartigen pikanten Geschmack besitzt. In ihrem eigenen Del gebraten oder geröstet, besitzen

sie einen höchst angenehmen, nuskartigen Geschmack. Zerstampft und gepreßt halten sie sich lange Zeit in frischem Zustande. Aber nicht nur als Nahrungsmittel, auch in anderer Beziehung könnten Heuschrecken nutzbar gemacht werden, wenn sie leicht und in großen Mengen zu erlangen sind. Vor nicht gar langer Zeit wurden vier Quart Flüssigkeit, welche einem halben Bushel Heuschrecken ausgepreßt waren, in einem Glasgefäß von Spirit Lake, Iowa, dem Professor Wm. R. Kedzin in der Staats-Ackerbauschule in Kansas zugesandt. Dieser analysirte die Flüssigkeit, und indem er dieselbe mit Schwefelsäure destillirte, erhielt er eine farblose Lösung von Ameisensäure. Diese Säure ist sehr werthvoll, sie wird mit 60 Cents per Unze im Marke bezahlt und nicht nur für medizinische Zwecke, sondern auch im chemischen Laboratorium benutzt. Bislang hat man diese Säure aus rothen Ameisen gewonnen, aber nur in verhältnißmäßig geringen Mengen. Da nun auch Heuschrecken nachgewiesenermaßen dieses Produkt liefern, so wäre in Fällen von Heuschreckenplagen dieses gefräßige Insekt sehr wohl nutzbringend zu verwerthen, und der Farmer könnte sich durch Sammeln und Auspressen derselben für die vernichtete Saat entschädigen.

— Die Sitten, welche der Chinese bei Tische beobachtet, und die natürlich von den europäischen grundverschieden sind, schildert der „Ostas. Lloyd“ in einer längeren interessanten Studie folgendermaßen: Die Männer essen bedeckten Hauptes und bemühen sich, wenn sie wohlherzogen sind, die Arbeit des Kauens, Verschluckens und Verdauens der Speise mit größtmöglichem Geräusch auszuführen. Das Schmatzen der Lippen, Zähneknirschen, Zungenschmalzen, lautes, gedehntes Aufstoßen beim Essen — das ist die Hochfluth der Höflichkeit gegen den Gastgeber, der sich lächelnd und hochehrent gegen seine Gäste verneigt, wenn ein besonders lautes Aufstoßen seinen Dank herausfordert. Wegen der unvollkommenen Tafel-Instrumente in China erscheinen alle Gerichte in bereits zerkleinerter Form auf dem Tische, das Fleisch in Würfeln und ohne Knochen, die Früchte zerschnitten, das Gemüse in kleinen Häufchen. Man speißt nicht mit Messer und Gabel, sondern bedient sich, wie bekannt, der Eßstäbchen, mit welchen die Bewohner des Reiches der Mitte äußerst geschickt umzugehen verstehen. Der Gebrauch der Eßstäbe ist indeß kein sehr ausgehnter, weil nur feste Speisen, wie die Fleischwürfel, sich mit ihnen erfassen und zum Munde führen lassen. Beim Essen von Reis, Gemüse

und sonstigen halbflüssigen Dingen dienen die Stäbe nur zum Schieben, man setzt nämlich den Rand der Schale an den Mund und schiebt den Inhalt der ersteren langsam auf die Zunge. Eine große Gesellschaft auf diese Weise Reis oder Gemüse essen zu sehen, ist freilich kein sehr appetitlicher Anblick, nachdem man sich an die saubere, vornehme Form der europäischen Gesellschaft gewöhnt hat. Zwischen den einzelnen Gängen werden Schalen mit Wasser und Handtücher herumgereicht, damit die Gäste Hände und Gesicht reinigen. Das Gesicht beim Essen arg zu beschmieren, gilt durchaus nicht für lächerlich oder für eine Schande, die Hauptsache bleibt es für den Gast, so viel wie möglich in sich hineinzupacken, um den Gastgeber zu ehren, der seinerseits nicht aufhören darf, seine Gäste immer wieder aufs Neue zu nöthigen und wenn nöthig, mit Gewalt zum Essen zu zwingen. Eine solche Nöthigung nach dem fünften Gang führt in der Regel zu folgendem Höflichkeitsaustausch. Wirth: „Sie, lieber Freund, haben wahrhaftig noch keinen Bissen angerührt.“ Gast (aufstoßend): „Mein Bauch gleicht bereits einer Tomme, denn noch niemals kostete ich so vorzügliche Speisen.“ Wirth: „Ich weiß, daß meine Tafel das mißrabelste Zeug trägt, welches menschliche Wesen je gegessen haben, allein etwas Anderes besitze ich nicht. Gebe von Herzen, sagt der Weise, dann senden die Götter Gedeihen. Verschmähen Sie also nicht.“ Gast (zweimal aufstoßend): „Ihre Speisen schmecken himmlisch und obwohl ich zum Plaken voll bin, trage ich doch ein fieberhaftes Verlangen, noch ein wenig zu kosten. Aber ich fürchte, Sie haben nicht genug.“ Wirth: „Ich selbst enthalte mich mit Freuden des Essens, wenn es meinen Freunden nur wohl bekommt. Ja, lieber möchte ich verhungern, als Sie in diesem Augenblicke von der Tafel aufstehen sehen.“ Wirth und Gast verneigen sich bei diesen Worten und der letztere stürzt sich aufs Neue räuspernd, kauend, zähnefletschend und aufstoßend auf die Speisen, während der Wirth sich an einen Anderen wendet, der die Waffen strecken möchte. Das Tafelgeschirr besteht lediglich aus einer Anzahl von Schalen verschiedener Größe, irdenen kleinen Töpfeln und Eßstäben, die in vornehmen Häusern aus Silber oder Elfenbein, sonst aber aus Holz angefertigt sind. Man hält beide mit der rechten Hand, etwa wie einen Bleistift. Eine kleine Bewegung mit den Fingern bringt die Stabspitzen aneinander, so daß es leicht ist, kleine Gegenstände damit zu ergreifen. Auf halbflüssige Speisen erstreckt sich der Gebrauch

der Eßstäbe nicht. — Eine Tasse Thee beschließt jede Mahlzeit.

— Eine „Periode des hohen Stats“ kann man die Monate nennen, denen wir jetzt entgegen gehen. Ihre ersten harten Vorboten hat sie uns bereits gesendet: Es sind die kürzer werdenden Tage, die mit den „langen Abenden“ der Lampe beinahe schon in den Nachmittagsstunden die Herrschaft im Hause einräumen, und damit unserem Budget die erste Mehrbelastung durch Petroleum und Gas auferlegen. Der zweite Träger des „höheren Stats“ und Bote einer „schwereren Zeit“ ist der — „Mann mit dem Coaks“, der Kohlen- und Holzhändler, und auch er hat in diesen Tagen mit ihren empfindlichen Nordwest-Stürmen, ihrer Morgentemperatur, die das Thermometer kaum über den Nullpunkt hinans steigen lassen, auch bereits seine Visitenkarte abgegeben, sehr zum Leidwesen der Hausfrau, der schon das häufiger und häufiger auftretende Leerwerden der Petroleumflaschen manchen hausmütterlichen Seufzer erpreßt. Und diese Seufzer mehren sich, denn vorläufig schreiten wir der Zeit der höheren Ausgaben immer bergan, bis dieselbe ihren Gipfel und Abschluß findet in jener Periode, die für uns die schönste aber auch die — theuerste des Jahres ist, die Zeit der Weihnachtsausgaben! Auch sie sendet jetzt schon ihre Boten voraus, denn die praktische, sparsame und erfahrene Hausfrau legt schon jetzt manchen Groschen zurück mit dem Gedanken daran, daß er für die hohen Ausgaben des Festes Verwendung finden müsse, und auch die tüchtig erzogene Tochter des Hauses beginnt mit den kleinen Anschaffungen, welche die für die jetzt projectirten Nadel- und Stickerarbeiten notwendig machen, und endlich ist in den „höheren Etat“ noch die Summe jener Ausgaben einzurechnen, welche die Reihe der Bälle und Winterfestlichkeiten erfordern, denen man sich nicht entziehen kann.

Weiteres.

* [Auch ein Talent.] Sascha: „Du willst Dich also für die Bühne ausbilden?“ Marion: „Ja, das ist jetzt der beste Weg, einen Mann zu bekommen!“ Sascha: „Aber hast Du denn auch Talent?“ Marion: „Zum Heirathen? — Gewiß!“

Verantwortlicher Redacteur: George Sptizer
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaark
in Elbing.

Extra-Beilage zur Ostpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von S. Gatz in Elbing.)

9. Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. Oktober 1892, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

92 [300] 697 710 36 836 54 1024 133 217 330 522 606 [1500] 745
846 917 2033 292 444 88 811 44 84 978 3065 71 225 315 418 71 702
13 836 907 4087 [300] 150 70 [800] 87 214 54 61 310 11 43 96 460
518 49 653 862 945 56 1555 331 87 532 668 822 97 988 6143 219 32
86 517 611 7143 431 85 532 50 649 65 721 925 8150 73 209 309 61
474 694 706 92 821 9006 95 333 432 46 519 625 710 71 809 16 958 83

10480 505 32 658 [500] 701 831 79 979 11057 [500] 117 451 515
624 789 12044 118 71 378 413 622 [3000] 43 733 985 18018 53 77
94 177 82 248 494 852 75 933 57 14064 76 181 245 366 95 404 598
615 747 842 948 [300] 15048 67 146 515 407 536 670 79 91 909 16187
321 64 875 17016 21 38 49 81 231 46 75 372 97 607 816 96 97 937
18048 442 97 564 835 36 63 75 914 44 19037 98 431 541 84 741

20115 48 [300] 59 215 [300] 71 83 416 66 512 623 825 23 [300] 943
21005 116 53 225 70 301 58 75 99 425 67 603 4 26 38 49 793 904 13
39 70 22020 35 47 83 170 226 301 542 660 709 45 873 79 955 78
23049 [500] 108 515 722 845 944 24098 [500] 135 49 312 463 [5000]
673 87 96 631 61 700 25070 402 18 795 937 44 78 20075 123 294
[500] 339 40 431 50 710 714 43 67 828 99 959 66 27030 114 268 541 76
717 334 [3000] 39 28084 275 53 93 330 35 [3000] 76 94 [3000] 590 98
513 172 870 939 29059 203 22 304 76 425 [5000] 543 615 38 55 781
841 962 [500]

30077 345 428 548 804 58 31098 [3000] 183 246 418 511 607 717 25
837 955 32035 122 452 58 93 644 752 89 877 32 33091 95 151 90 440
[1500] 506 12 21 650 761 849 34037 85 218 35 49 320 510 86 610 730
63 833 945 65 35781 816 [3000] 47 79 [500] 88 917 19 36128 [300] 76
[300] 450 505 739 64 77 37060 543 87 645 861 38189 [1500] 290 366
71 736 61 801 3 39075 94 125 329 84 438 60 508 9 478 [3000] 615
792 925

40040 68 306 52 594 714 61 [500] 848 963 41020 136 71 227 [3000]
558 65 90 99 623 42070 106 98 258 352 [3000] 457 [1500] 93 621 30
741 88 43082 113 30 356 429 859 954 44005 34 129 234 [1500] 350
443 [3000] 638 44 69 718 80 86 815 45133 233 384 470 559 95 601
724 55 460 4 196 209 32 62 372 416 52 684 741 55 823 47057 92
[1500] 159 [500] 517 739 46 72 886 916 41 48011 47 102 53 205 [300]
72 408 54 73 764 832 907 21 49070 [1500] 197 200 385 463 523 685
732 89 805 939

50548 76 92 664 708 818 [300] 59 69 51012 28 [3000] 46 56 83
303 436 686 52300 29 65 [500] 442 90 94 533 80 621 36 62 70 709
11 69 951 53024 37 108 392 404 616 72 774 94 808 54049 179 214
386 419 69 97 555 809 66 95 904 5 66 55057 177 389 464 86 [1500]
92 537 704 829 56083 184 95 262 311 424 641 716 46 868 [300] 909
57135 [1500] 211 406 543 65 [1500] 608 939 58024 72 460 63 82 540
95 677 704 [300] 53 59058 237 49 79 363 479 504 3 70 728 41 83 976

60241 344 460 557 761 836 56 84 87 954 61107 334 69 576 822
65 62251 306 97 [500] 478 538 70 789 964 63110 63 217 38 59 388
485 535 697 720 38 878 979 64254 348 594 602 8 57 900 65017 76
105 214 368 74 457 679 731 817 936 [3000] 61 66021 161 208 51 476
525 [300] 55 608 89 874 93 67131 61 325 47 402 92 518 638 [300]
747 68552 138 398 409 938 541 83 [300] 623 47 81 89 795 874 917
69015 196 210 34 82 300 19 58 471 512 654 67 757 75 809 46 [3000]
927 88

70115 39 52 735 53 65 [500] 71120 90 282 341 441 533 614 33
738 90 [10000] 810 89 966 79 72338 602 19 48 88 884 943 73163
448 536 606 17 24 52 714 974 77 74034 47 64 482 633 63 723 845 55
971 75068 79 115 [300] 78 200 67 511 688 871 952 76041 67 104 95
99 234 [500] 37 321 31 456 96 513 64 720 898 911 77083 175 236 424
41 666 730 901 2 78026 227 397 98 423 80 [1500] 504 618 81 799 79043
103 44 292 97 638 785 805 [3000] 35 925 34

80318 94 400 532 [1500] 776 871 81003 18 31 102 32 242 328 65
584 808 39 975 82026 71 224 26 474 595 671 809 84 970 [1500]
83116 95 [3000] 217 26 313 877 910 25 84091 116 71 224 64 322 431
534 733 98 972 85 87 85331 689 705 66 847 93 911 56 86203 54
318 41 43 98 528 53 633 65 738 989 87311 437 39 61 525 646 68 815
63 956 88557 153 353 478 [300] 683 926 33 73 94 89059 71 102 269
314 56 98 417 614 16 24 795 927

90004 73 161 496 [1500] 503 30 88 [3000] 635 825 [500] 973 91006
[1500] 96 118 247 53 63 64 448 85 537 664 849 79 [500] 92170 351
419 64 66 505 733 [3000] 52 [1500] 876 952 93063 214 37 57 [300] 412

574 659 60 982 94014 [1500] 121 44 216 48 71 550 846 983 95338
69 80 404 533 666 733 849 997 98004 5 103 51 58 283 321 86 453 533
636 56 730 76 866 94 97031 40 168 280 322 425 93 96 580 628 38
[3000] 92 750 823 98105 359 88 [300] 746 60 69 99001 114 76 352
94 427 48 87 501 15 [500] 645 709 310 959

100127 74 212 343 47 69 757 853 70 13 101036 305 93 449 88
515 31 53 624 91 700 13 18 102056 66 179 212 33 398 401 62 514 88
605 58 68 744 971 96 103009 21 241 343 90 569 72 104077 118 34
[500] 368 408 [500] 590 606 9 56 831 105005 130 234 302 32 455 520
630 81 745 96 937 63 106008 351 63 479 633 74 750 69 93 871 967
95 107129 240 363 450 63 534 35 635 61 700 897 [3000] 916 108106
636 48 835 52 95 109161 65 83 238 361 417 631 44 90 760 995

110002 24 32 [500] 238 328 722 47 82 879 111061 63 212 356 67
410 83 [3000] 85 545 757 931 6 112005 188 319 38 77 [1500] 450 657
73 721 838 974 113012 5 176 229 49 328 49 [300] 67 84 580 616 21
843 915 [300] 32 87 114018 39 56 147 405 549 73 656 96 717 115152
380 400 11 19 58 [3000] 71 [300] 651 79 95 821 116072 158 223 72
[300] 346 [500] 450 65 [1500] 539 47 [500] 85 615 732 909 49 63 117061
171 258 504 914 118015 [300] 433 678 734 41 88 826 [1500] 909 42
119060 104 24 35 42 76 593 603 7 721 918

120044 122 25 68 227 569 702 48 62 926 121063 112 67 83 334
94 412 781 918 72 122222 27 39 544 726 34 43 [300] 933 91 123065
30 112 45 320 43 463 83 52 37 66 72 79 955 124058 128 88 94 225 316
97 409 502 [300] 693 732 5 920 43 125065 342 70 538 603 30 833
908 126037 104 86 333 99 577 731 819 59 96 127009 30 76 590 922
74 128013 141 225 62 308 45 95 559 644 841 929 129086 88 133 33
515 79 603 728 62 [1500] 67 808 947

130156 78 263 77 [1500] 373 [3000] 428 548 616 45 733 58 70 881
84 991 131196 278 [300] 318 437 514 [500] 78 82 [3000] 788 920
132047 179 201 52 381 [3000] 512 61 64 839 133170 210 26 591
134043 60 489 639 [500] 79 890 940 135033 59 [300] 140 200 35 44
99 333 45 468 570 819 902 52 39 136005 23 95 117 35 52 63 317 79
522 48 675 715 47 905 29 32 137030 37 215 362 83 506 44 838 138047
61 227 403 522 62 632 715 17 89 848 139043 123 304 95 414 53 544
69 834 918 19 [500]

140209 23 58 226 [300] 62 70 401 566 84 608 81 782 970 141082 152
367 81 404 511 610 [3000] 788 821 43 142308 459 66 659 733 39 816 36
143904 42 165 227 367 82 456 516 38 46 720 24 85 90 950 144253
345 403 505 609 732 [3000] 47 812 36 145038 40 141 55 301 [3000]
13 59 61 460 655 708 919 146088 120 42 66 83 99 221 415 50 70 655 56
705 98 860 70 [1500] 87 147014 85 279 314 512 74 148097 262 [500]
337 41 95 415 656 719 923 149082 188 92 216 91 373 566 677 812
46 63 928 [300] 85

150003 11 50 94 145 217 34 316 35 [300] 427 28 544 616 19 34 723
44 804 14 21 914 25 151051 17 308 15 21 70 83 96 480 696 785 835
[1500] 41 [1500] 934 152010 [1500] 43 342 416 52 528 67 772 809 40
968 153180 345 444 567 748 61 816 920 21 73 85 154186 241 301
19 57 487 518 830 62 910 65 155044 357 459 91 563 605 890 156064
134 323 78 [500] 472 86 [500] 652 74 157079 149 [300] 267 87 357 69
80 401 32 537 618 24 786 869 86 158049 96 180 290 333 73 492 551
71 624 66 851 62 159152 [300] 59 239 346 463 718 877 901

160208 48 333 444 647 161043 [300] 131 94 397 473 543 68 611
985 162029 227 [300] 465 531 66 618 992 163005 46 73 203 331 53
84 631 728 831 915 164210 417 69 590 [300] 610 30 87 702 [1500] 76
842 [1500] 66 942 165238 71 359 453 62 559 [1500] 84 [300] 622 741
166111 14 267 356 95 730 845 167045 88 181 214 568 691 774 [500]
873 [500] 168232 62 606 78 864 911 51 169043 112 96 [300] 217 81
344 67 609 21 43 855 99 901 47

170157 64 [300] 80 288 459 541 636 60 [300] 85 745 980 171029
112 71 310 77 433 513 19 625 39 739 841 172152 286 342 67 457 669
783 844 173050 70 85 98 237 85 371 512 67 85 731 56 174020 105
205 313 431 505 39 602 96 768 843 75 905 10 175115 222 678 725
858 179015 49 166 307 483 549 603 38 41 43 877 961 177042 136
39 90 232 78 310 63 67 412 29 98 [300] 551 [500] 744 [1500] 92 178080
251 52 80 [3000] 333 441 611 [500] 32 861 82 179044 99 106 16 27 67
230 817 64

180242 49 485 500 33 45 661 764 892 97 960 181012 58 149 85
430 96 [500] 596 600 22 824 79 9 932 74 182120 208 [1500] 33 96 558 82
723 26 87 869 70 72 975 13086 30 172 273 337 69 96 461 78 515 650
184180 386 407 563 922 37 43 185047 48 330 42 723 89 856 934 64
[3000] 181017 29 310 53 411 633 91 919 187007 17 71 285 352 424
[3000] 76 568 71 97 83 945 64 [10000] 188163 251 415 [500] 30 88
570 707 37 894 189044 60 190 294 323 444 626 86 722 [300] 815 41 71

9. Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 27. October 1892, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

99 141 386 457 518 46 750 820 1097 191 211 42 400 685 733 66
821 87 [3000] 912 86 2036 141 375 508 682 832 48 74 92 956 93 [1500]
129 [3000] 42 229 423 88 56 88 762 993 5227 [500] 57 64 338 93 426
29 [300] 559 773 89 814 29 74 84 93 95 [3000] 933 6006 144 53 [500]
236 60 324 [300] 65 440 617 713 29 40 847 59 7131 81 96 458 523 99
[300] 636 8036 37 45 [1500] 54 125 61 220 [500] 406 34 [500] 526 34
75 93 97 953 67 84 90 9092 98 [1500] 187 271 415 25 59 521 612 28
48 731 82 99 827
10032 111 45 64 363 84 433 506 84 695 719 28 71 [300] 80 97
11027 28 231 63 81 742 872 915 29 79 [300] 12104 200 475 874 13062
266 353 80 410 610 25 47 749 912 14162 242 [300] 55 323 [300] 411
35 [300] 52 93 95 703 841 930 42 15033 [300] 117 87 461 93 705 63
824 79 907 16129 69 254 61 [300] 428 69 877 944 17057 236 64 365
59 529 617 39 96 749 906 73 18043 185 205 11 12 79 [1500] 80 354
76 87 403 49 746 97 937 19064 95 239 471 [500] 523 611 [3000] 36
847 99 919 27 79
20136 248 360 62 506 44 625 42 758 888 [40000] 976 21015 114
64 82 334 411 525 90 628 719 98 818 938 22077 81 183 [500] 354 [300]
66 76 416 [500] 749 839 65 77 97 98 956 23013 21 105 230 65 375
77 498 521 28 704 912 21 35 [500] 55 24011 183 [1500] 22 716 334
39 58 [3000] 87 937 58 25012 29 52 376 413 74 613 20 755 876 90
912 40 25 26329 30 59 492 560 95 631 742 27122 205 69 75 512 90
671 82 734 28039 225 35 353 83 476 [300] 93 574 94 754 831 83
29284 373 571 753
30053 303 57 477 82 [1500] 505 68 898 81042 91 148 288 327 36
[1500] 447 91 708 862 89 82007 194 296 395 445 46 61 97 [500] 550 53
648 741 805 20 [3000] 61 [3000] 922 [3000] 33231 504 74 34011 133
[3000] 353 80 84 463 671 7129 826 90 35096 239 325 44 531 75 834
36099 127 500 [1500] 657 708 13 23 909 44 [500] 96 37252 63 86 386
92 572 609 20 27 52 788 826 44 38123 26 87 277 435 [3000] 69 591 92
619 843 46 91 912 96 30077 [3000] 146 79 201 498 535 [3000] 657 979
40010 106 374 417 78 658 747 [300] 89 901 2 8 30 41104 35 [500] 61
283 98 108 579 625 34 44 727 915 42212 88 449 554 727 55 849 940
43011 351 88 274 319 427 666 727 35 843 95 96 935 44010 44 48
155 69 216 345 455 588 709 83 810 45001 33 296 388 [3000] 422 549
946 64 46106 9 515 17 42 655 737 47060 140 50 371 408 67 [1500]
587 [1500] 638 821 48133 252 [3000] 377 426 65 91 49 98 170 82
289 [300] 371 [3000] 80 436 45 [300] 93 596 649 [3000] 63 706 11
918 34
50011 150 75 247 95 303 431 35 570 05 19 944 51083 214 388
412 531 669 883 943 66 83 52159 65 252 59 305 22 [300] 418 66 635
760 810 904 60 73 53324 94 544 669 760 [3000] 824 970 54095 130
203 64 609 74 842 54 927 67 55045 207 23 32 57 95 459 947 63 71
56039 123 [3000] 75 226 [500] 664 734 816 19 57239 42 [300] 371 [300]
757 874 910 58080 215 99 [3000] 436 95 512 66 114 40 841 926 [1500]
81 [500] 84 50197 232 423 74 91 96 647 714 849 936
60072 81 361 401 502 51 78 742 866 965 [300] 61147 406 37 735
876 62299 374 420 525 696 763 863 63065 198 232 300 23 31 406
503 700 67 945 64109 75 [1500] 372 [3000] 418 748 78 837 73 90 986
65260 413 74 92 581 881 66034 121 287 454 905 67009 11 123 72
331 247 407 400 723 897 926 48186 256 6 614 95 844 919 80 69039
123 246 [1500] 361 62 [1500] 403 568 46 636 39
70008 29 401 91 111 63 268 342 450 99 561 615 66 870 83 918
71032 76 150 201 30 34 90 308 82 88 714 55 823 64 72054 66 137
351 86 493 725 27 888 959 74104 203 71 485 514 607 87 707 92 884
918 74014 77 360 64 775 79 95 851 931 [1500] 87 75019 26 191 201
[300] 91 381 475 573 601 94 825 79 [300] 76166 587 325 25 78 926
[1500] 31 77191 309 25 [1500] 57 63 78005 20 236 307 34 612 827
[1500] 79120 49 54 56 311 430 57 [300] 553 614 34 820 972
80007 33 359 [3000] 467 [300] 68 692 881 908 62 81054 [300] 110
82 606 57 [3000] 60 83 709 864 [500] 77 912 85 [500] 82008 193 215
428 516 47 752 69 83281 373 81 424 71 642 882 977 92 84038 123
79 511 602 767 99 856 916 53 85114 224 [3000] 326 30 73 471 517 53
607 80 818 86054 298 448 561 672 777 807 87074 117 33 213 82 520
50 8607 58 61 708 19 23 54 818 84031 81 221 323 [500] 459
90117 350 91 93 655 861 983 86 91023 [1500] 123 88 354 89 572
607 17 83 826 [1500] 92063 186 306 19 60 473 571 607 748 76 87 905
98010 21 71 79 223 59 461 607 [1500] 94224 400 619 687 86 838 973

95000 39 214 63 344 97 436 75 754 96164 226 48 63 445 90 524 657
97 762 812 925 58 97080 85 112 26 325 627 [1500] 57 711 908 48
98163 73 219 317 426 48 556 91 607 729 816 909 99083 112 49 62
67 [10 000] 274 314 [300] 405 525 38 63 766 67
100002 153 [300] 207 461 579 626 702 44 101008 131 60 94 95
[300] 357 455 572 617 760 69 851 102051 [3000] 159 245 96 613 17
47 81 707 9 945 77 82 [10000] 93 [3000] 97 103055 60 82 230 300
414 93 995 104095 109 81 [300] 238 352 91 [500] 504 629 84 738 75
845 93 973 105105 44 275 81 309 27 408 569 671 [3000] 859 106016
209 [10000] 17 51 61 94 95 446 513 48 798 809 107010 42 90 257
367 499 505 80 675 705 919 28 83 108131 298 327 88 503 95 [500]
637 63 757 848 70 86 906 12 109006 44 53 94 247 377 441 707 42 963
110235 304 79 599 609 780 [3000] 843 [500] 941 59 83 [3000] 111021
37 56 148 820 51 89 91 903 84 112066 126 481 569 826 [300] 927 44
113073 103 [500] 216 95 499 644 56 58 [300] 60 89 902 114107 57 72
227 57 374 [500] 487 518 84 637 44 76 765 802 35 63 115036 37 64
71 121 68 232 55 99 [1500] 306 562 645 76 90 771 825 38 53 [1500] 88
[1500] 116040 47 248 75 319 40 621 745 807 35 940 117038 153 97
251 78 339 66 78 505 747 831 118047 323 423 627 914 119023 56
83 255 348 69 404 584 [1500] 73 871 927
120040 53 54 105 210 13 340 404 20 655 [1500] 72 76 [1500] 830
924 76 85 121002 69 205 45 [1500] 47 310 420 513 616 743 [300] 803
43 78 122176 409 34 63 656 814 87 937 72 123069 269 449 586 612
62 719 827 906 38 73 124004 303 527 614 727 31 55 72 846 941 57
125051 115 212 21 63 93 314 74 126026 112 210 305 83 497 735 45
872 127038 177 94 352 425 85 507 608 32 828 955 128166 298 315
58 534 [3000] 715 945 129261 396 415 34 519 46 700 73 896 961
130111 69 127 267 323 [500] 94 544 81 662 739 59 [5000] 947
131008 214 905 434 93 667 [1500] 707 51 132004 58 192 524 718
41 [5000] 854 [300] 950 133104 42 221 93 [3000] 330 39 426 62 501
60 70 810 134041 172 232 329 93 484 503 43 654 331 72 976 135139
516 83 723 75 98 987 136099 297 356 62 405 509 726 [300] 816 [500]
74 954 137232 449 58 631 758 [300] 59 927 32 58 67 138049 96
165 266 392 502 714 [500] 70 831 [1500] 90 139046 66 91 141 52 84
205 407 711 932
140078 [300] 186 363 81 99 455 141073 166 214 358 [1500] 469
76 532 43 49 745 803 77 142099 317 30 71 473 529 668 753 803 75
954 83 [300] 143090 194 97 366 70 814 51 [1500] 144062 127 201 378
407 62 662 145068 85 87 102 67 218 312 430 75 [3000] 526 [3000] 56
[300] 736 94 831 [3000] 146079 [500] 81 112 420 62 78 [300] 658 872
75 943 147004 8 107 219 317 80 483 563 644 74 [500] 97 849 976 96
148118 356 496 612 762 809 65 959 149013 73 396 558 761 823 84
942 43 [3000]
150119 33 221 36 380 89 676 842 58 972 151085 267 375 97 776
856 955 152122 246 52 78 303 503 24 32 978 153005 37 53 90 154
66 287 381 418 65 529 31 81 154055 163 204 49 93 [500] 386 595 99
763 980 155046 207 331 39 482 [300] 577 710 85 387 916 20 61 [500]
156011 15 [1500] 124 [3000] 25 446 [500] 90 783 873 157152 263 [3000]
79 415 613 14 29 892 158283 359 72 732 46 [1500] 880 937 88 159096
284 302 500 660 67 75 770 86 95 [1500] 936 45 49
160281 449 533 652 936 161018 81 187 96 209 423 535 842 941
162016 72 [5000] 209 34 347 55 83 422 514 96 604 14 804 [500] 38
163022 [500] 121 87 254 96 443 76 87 98 [500] 532 39 [300] 77 805
979 164073 93 234 [3000] 38 319 93 404 540 632 813 20 45 939
165031 105 351 510 46 309 922 51 166037 87 165 234 84 420 31 42
506 644 64 167171 39 238 [300] 97 308 70 533 613 862 915 166010
33 208 36 81 383 400 541 68 79 86 618 27 55 99 907 166160 884 89
401 35 54 567 687 733 52 870 991
170142 55 70 296 322 73 488 506 8 650 722 69 887 97 171002
126 262 505 27 686 746 58 833 [300] 952 55 61 172075 131 655 72 716
57 817 69 988 [1500] 173129 204 5 50 58 331 51 96 903 174178 80
81 209 69 96 319 517 [1500] 678 941 44 [3000] 175100 206 23 443 525
616 [3000] 33 720 57 845 68 [3000] 86 920 176000 30 117 35 80
231 58 470 83 633 57 178 74 [3000] 825 59 78 177102 15 57 496 615
26 711 49 39 803 967 178007 62 [3000] 246 [3000] 301 27 80 87 481
566 704 9 29 41 [10 000] 863 69 911 97 179094 144 64 228 85 415
44 62 732 91 842 [1500] 964 98
180187 294 303 60 427 44 49 637 53 62 83 720 936 68 161145 240
77 312 91 418 57 562 70 668 786 [3000] 911 182003 33 38 [3000] 179
275 391 419 506 [1500] 749 53 [500] 55 885 95 183027 64 68 251 316
89 425 511 813 98 981 184029 208 343 68 97 424 86 668 86 722 92
886 185107 461 529 33 691 837 75 186199 236 353 496 [3000] 638
69 75 84 97 861 917 [300] 187040 76 97 128 200 4 528 90 817 922 40
80 [300] 91 188042 120 226 59 [300] 428 31 94 604 16 47 58 761 946
96 189069 211 430 601 854 82